

Ersteinst wöchentl. 10mal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inserten- u. Abonnements Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1.50 u. 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Berdec noch nicht ertwischt

Der in Lüttich verhaftete Peric mit Berdec nicht identisch / Trotzdem ein guter Fang

(Siehe zunächst Seite 21)

Paris, 22. Oktober.

Wie aus Lüttich berichtet wird, hat die belgische Polizei den in Lüttich verhafteten Peric einem, die ganze Nacht dauernden, scharfen Verhör unternommen. Es hat sich herausgestellt, daß Peric mit Gustav Berdec nicht identisch ist, wohl aber war auch er Mitglied der „Ustasi“. Auf Grund von Ver-

gleichem der beiden Fingerabdrücke konnte festgestellt werden, daß Peric mit Berdec in keinerlei Weise identisch ist. Peric scheint indessen an der Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, da er Anstalten machte, nach Südamerika zu fliehen. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in der kritischen Zeit in Frankreich war. Auch Peric hatte einen regelrechten ungarischen Reisepaß.

## Dr. Artuković verhaftet

Ein weiterer Komplize der Morabuben aus der Pavelić-Gruppe in sicherem Gewahrsam / Aus England abgehoben, in Frankreich verhaftet

Paris, 22. Oktober.

Die Polizei von Dieppe hat einen guten Fang gemacht. Es gelang ihr den aus Jugoslawien gebürtigen und dorthin zuständigen Emigranten Dr. Artuković, dessen Name im Zagreber Prozeß gegen die Attentäter Dreb, Begović und Podgorelec vielfach genannt wurde, zu verhaften. Artuković

hatte einen regelrechten ungarischen Paß bei sich, der in Budapest am 5. Feber 1934 mit der Nummer 404.500 ausgestellt worden war. Artuković flüchtete bekanntlich seiner Zeit aus Jugoslawien nach Zara und war später Mitglied der Terroristengruppe Dr. Pavelić-Berdec. Er hielt sich in Santa Fustia und in Brescia auf, vorübergehend aber auch in Wien.

## Friede — Stärke — Weisheit

Günstiges Echo im Ausland

Paris, 22. Oktober.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Beschlüssen der Außenminister der Kleinen Entente und der Balkanpakt-Länder.

So schreibt der „Petit Parisien“ u. a.: „Die Kleine Entente und die Länder des Balkanpaktes haben sich jetzt, nach der tragischen Prüfung, als noch stärker erwiesen in ihrer gefestigten Einigkeit.“

Der „Egzeziör“ meint: „Friede, Stärke und Weisheit, das sind die Eindrücke, die die beiden gleichzeitig veröffentlichten Kommuniqués des ständigen Rates der Kleinen Entente und der Balkanpaktgruppe hinterlassen. Das Blatt spricht Jugoslawien die Anerkennung aus, in seinem Schmerze so viel Würde, Kaltblütigkeit und Selbstüberwindung an den Tag gelegt zu haben.“

Bertinaz schreibt im „Echo de Paris“, der Kreis der Zusammenarbeit zwischen der Kleinen Entente und der Länder des Balkanpaktes sei vergrößert worden. Die Folge davon sei, daß sich die Revisionisten nicht würden rühren können.

Saint Brice schreibt im „Journal“ u. a.: „Die beiden diplomatischen Organismen, deren Hauptinitiator der verstorbene König Alexander war, haben einträchtig eine Resolution angenommen, auf Grund deren sie friedenswillig, kaltblütig und objektiv die Aufklärung der Verantwortlichkeit für Marzelle betreiben. Sie führen auch die Initiative in der Frage der zu treffenden Maßnahmen um ähnliche terroristische Akte für die Zukunft zu verhindern.“

Prag, 22. Oktober.

Die gesamte Presse verweist auf die große Bedeutung der Beschlüsse des ständigen Rates der Kleinen Entente. Der Inhalt des gemeinsamen Kommuniqués sei äußerst friedlich gehalten. Das Kommuniqué enthält keine Beschuldigung gegen wen immer, es werden nur Tatsachen festgehalten. Die Kleine Entente und Frankreich, heißt es in den Blättern, beharren bei der von König Ale-

xander I. und Barthou vorgezeichneten politischen Linie, man müsse aber selbstverständlich mit der internationalen terroristischen Aktion aufräumen. Die Regierungen der Staaten der Kleinen Entente werden ihre Kaltblütigkeit auch weiterhin an den Tag legen, sie behalten sich jedoch das Recht vor, alle zur restlosen Klärung des Verbrechens erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bularest, 22. Oktober.

Das Beograder Schlufkommuniqué wurde von den Blättern ohne Kommentar an sichtbaren Stellen zum Abdruck gebracht. Nach den Eindrücken an maßgeblichen Stellen kann der Schluß gezogen werden, daß die Beograder Manifestation den Charakter einer Mahnung und Beruhigung hatte.

Athen, 22. Oktober.

Die griechischen Blätter veröffentlichen umfangreiche Kommentare über die Beschlüsse der Beograder Konferenz. Die in Beograd versammelten Staatsmänner hätten bewiesen, daß sie entschlossen seien, den Frieden um jeden Preis zu verteidigen.

Berlin, 22. Oktober.

Die „Politische Korrespondenz“ nennt die Beograder Beschlüsse klug und zweckentsprechend. Die Lage in Europa sei derartig, daß sie eine aufrichtige und wahrhafte Zusammenarbeit der Völker erforderlich mache.

Zürich, 22. Oktober.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ beschäftigt sich im großen und ganzen mit der allgemeinen Trauer um den Heimgang König Alexanders des Ersten und betont, daß die große Trauer insbesondere in den kroatischen Gebieten sowie die Teilnahme der ehemaligen Oppositionspolitiker am Leichenbegängnis gezeigt habe, wie tief der Trennungsstrich ist, den die riesige Mehrheit der Kroaten zwischen sich und den sogenannten Emigranten gezogen habe. Die innerpolitische Zukunft Jugoslawiens sei heute mehr denn je auf dem Wege zur vollständigen Konsolidierung.

## Die ungarisch-polnische Annäherung

Warschau, 21. Oktober.

Nach einem Frühstück, das Außenminister Beda zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten gab, empfing Gombos heute die Vertreter der in- und ausländischen Presse, vor denen er ein in französischer Sprache verfaßtes Exposé verlas. Gombos wies besonders auf die gemeinsame Tradition der beiden Länder hin und erklärte, Ungarn und Polen hätten eine historische Mission als Vorposten der westlichen Kultur in Europa zu erfüllen. Diese Mission sei stets ein Faktor des Gleichgewichts und des Friedens gewesen. Das Ziel seines gegenwärtigen Besuches sei gewesen, diese Zusammenarbeit im Geiste des 20. Jahrhunderts vor allem auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete wieder aufzunehmen. Polen und Ungarn ergänzten sich in vielen Dingen.

Abschließend gab Ministerpräsident Gombos der Hoffnung Ausdruck, daß die in der Vergangenheit für die Geschichte beider Länder verantwortlichen Faktoren auch in der Zukunft nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der friedlichen Entwicklung Europas eine gegenseitige Solidarität verbürgen mögen.

## Liquidierung der spanischen Revolution

Madrid, 22. Oktober.

Die Revolution in Spanien ist nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums als beendet zu betrachten. Sowohl in Asturien als auch in den baskischen Provinzen seien alle Aufstandsherde von Regierungstruppen besetzt worden. In Asturien fielen den Truppen 2 Geschütze, 12 schwere Maschinengewehre, 14 leichte Maschinengewehre, 3500 Gewehre und zahlreiche andere Waffen in die Hände. 460 Personen, die die Auführer als Geiseln gefangen genommen hatten, wurden befreit.

Nach amtlichen Berichten von dem asturischen Aufstand haben die Revolutionären stellenweise schwere Grausamkeiten begangen. In Sama seien 110 Mann der Zivilgarde ermordet worden. Auch eine Anzahl hervorragender Bürger, die als Geiseln verhaftet worden waren, sollen von den Anarchisten vor ihrer Flucht ebenfalls niedergemetzelt worden sein.

Die Massenverhaftungen von an der Revolution Beteiligten gehen weiter und die Kriegsgerichte tagen in Permanenz.

In Madrid hat sich einer der Rebellenführer der Polizei gestellt. Er erklärte, für die Kampfhandlungen in mehreren Madrider Vorstädten die volle Verantwortung übernehmen zu wollen. Seine Vernehmung ergab, daß es sich um den Italiener Rosa handelt, der vor einigen Jahren in Brüssel gegen den italienischen Kronprinzen einen Mordanschlag verübt und sich nach Verbüßung einer kurzen Gefängnisstrafe nach Spanien begeben hatte. Rosa wird vor ein Militärgericht gestellt werden.

## Börsenberichte

Zürich, den 22. Oktober. — Devisen: Paris 20.2125, London 15.16, New York 304.75, Mailand 16.26, Prag 12.8075, Wien 57.10, Berlin 123.30.

Sofia, 22. Oktober. — Devisen: Berlin 1364.58—1375.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 167.64—169.24, New York 3349.94—3378.20, Paris 224.02—225.14, Prag 141.87—142.73, Triest 29057—292.97, österr. Schilling (Privatelearina) 8.10—8.20.

## Fortsetzung der Verhandlungen über die Rekonstruktion der Regierung

Belgrad, 22. Oktober.

Ministerpräsident Uzunović unterbrach heute vormittags die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung, da alle Minister dem Trauergottesdienst für Poincaré in der katholischen Kirche beiwohnten. Die Verhandlungen werden nachmittags fortgesetzt werden.

## Arbeitsminister Marquet bleibt im Amt

Die Spaltung der Neosozialisten unvermeidlich. — Der größere Flügel will die Regierung der nationalen Union weiter bekämpfen.

Paris, 22. Oktober.

Arbeitsminister Marquet ist aus der neosozialistischen Partei ausgetreten, um als Minister noch weiter dem Kabinett der nationalen Union angehören zu können. Der Vollziehungsausschuß der Partei hat den Austritt Marquets aus der Partei zur Kenntnis genommen. Der Provinzrat des Gironde-Departements sprach dem Minister das Vertrauen aus. Der größere Teil der Partei ist jedoch gegen Marquet eingestellt und verlangt nach wie vor die Bekämpfung der Regierung der nationalen Union.

## Doumergues Staatsreform

Paris, 22. Oktober.

Wie „Journal“ und „Devoir“ heute übernehmend berichten, wird das vom Ministerpräsidenten Doumergue höchstwahrscheinlich schon am Dienstag in einem Ministerrat geprüft werden. Doumergue sei trotz dem vom Senat ausgehenden Widerstand, entschlossen, die Einberufung der Nationalversammlung für Anfang November voranschreitlich für den 12. November zu beantragen. Der Ministerpräsident beabsichtigt, der Nationalversammlung eine genau umrissene Tagesordnung vorzulegen, um dadurch zu verhindern, daß die Sitzung in die Länge ziehe und seine Gegner Zeit zu Intrigen und Kulissemännern hätten.

## Poincarés Beisetzung in der Heimat

Meß, 22. Oktober.

Die Leiche des ehemaligen Präsidenten der Republik Raymond Poincaré wurde am Sonntag auf dem kleinen Friedhof seines elterlichen Heimatdorfes Nubecourt in der Familiengruft beigesetzt. Die Totenmesse wurde vom Bischof von Verdun gelebrt. Außer den Familienangehörigen des Toten wohnten ein Vertreter des Präsidenten Lebrun, die Staatsminister Tardieu u. Herriot, der ehemalige Präsident der Republik Millerand und die Spitzen der Ortsbehörden der Beisetzung bei. Etwa 10.000 Menschen, meist Bauern aus der Umgebung, hatten sich auf dem Friedhof zu der schlichten Beerdigung eingefunden.

### König Alexanders letzter Weg



D b e n: Gardesoldaten ziehen die Lafette mit dem Sarge des heimgegangenen Herrschers, an der Seite schreitender Generale, Admirale und Hofwürdenträger. — U n t e n: Seine Majestät König Peter mit seiner Mutter Ihrer Majestät Königin Maria, dahinter

ter (von Links nach rechts) Ihre königlichen Hoheiten Prinz Arsen, Prinzessin Olga und Prinz-Regent Paul, rückwärts Seine Majestät König Carol von Rumänien in jugoslawischer Oberstenuniform, links von ihm der Herzog von Kent.

## Uzunović mit der Kabinettsbildung betraut

### Eine Erklärung des Ministerpräsidenten über die alten politischen Parteien

Beograd, 21. Oktober. Aus dem Kabinet des Ministerpräsidenten wurde die nachstehende Mitteilung ausgegeben: „Nach der Befragung des Senatpräsidenten Dr. Tomasić und des Stupschinpräsidenten Dr. Rumanović haben die königlichen Regenten das Mandat zur Neubildung des Kabinetts dem Ministerpräsidenten in statu demissionis Nikola Uzunović erteilt.“

Ministerpräsident Uzunović erklärte den Journalisten, sein Mandat habe nur eine einzige Beschränkung: Für die Regierungsbildung kommt niemand in Frage, der sich nicht klar und vorbehaltlos für die bisher geführte Politik ausspricht. Für die Regierungsbildung kommt demnach niemand in Frage, der sich nicht für die fundamentalen Prinzipien ausspricht, auf denen die bisherige Politik aufgebaut ist, d. i. die Monarchie, die Dynastie Karadjordjević, staatliche und nationale Einheit, die bestehende verfassungsmäßige staatliche Einteilung

des einigen und unteilbaren Jugoslawien, in den außenpolitischen Beziehung aber eine Politik des Friedens unter Anlehnung an die befreundeten und verbündeten Staaten sowie die Erhaltung des status quo in Europa.“

Auf die Frage, wie es um die alten Parteien stehe, gab Ministerpräsident Uzunović zur Antwort: „Alle alten politischen Parteien haben ihre Rollen ausgespielt und ihre Pflicht erfüllt. Ihre Arbeit gehörte schon der Geschichte an und die Geschichte wird darüber auch ihr Urteil fällen. Es war deshalb notwendig die alten Parteien aufzulösen, was auch geschehen ist. Man wird sie niemals zulassen, weil wir uns auf die Basis der alten Parteien nicht begeben können und wollen. Wenn dies jemandem nach dem 6. Jänner nicht klar geworden ist, daß in den damaligen Verhältnissen dies notwendig war, dem muß es jetzt einleuchten, wo Einheit und Eintracht notwendiger sind als je zuvor.“

erhalten habe. Das Ansuchen wird den diplomatischen Instanzenweg gehen. Bis jetzt haben auch die amtlichen italienischen Stellen ein solches französisches Begehren noch nicht erhalten. Wie verlautet, wird Italien im Sinne der internationalen Auslieferungs-

Avaternik in ein neuerliches Verhör genommen habe. Diese Einvernahme lieferte kein neues Moment, welches geeignet wäre, mehr Licht in die Affäre zu bringen. Ursprünglich, heißt es im Bericht der Agence Havas, habe man gedacht, daß sich Dr. Pavelić zur Zeit des Attentats unter dem Namen „Babelescu“ in Marseille befunden habe. Man hat aber jetzt herausgefunden, daß zwischen Dr. Pavelić und Babelescu kein Zusammenhang besteht.

Avaternik stellte im Verlaufe seiner geistigen Einvernahme jede Teilnahme am Attentat in Abrede. Auf rund 20 Fragen antwortete er negativ in dem Sinne, daß er vollkommen unschuldig sei und niemand von den Beschuldigten kenne. Insbesondere habe er keine Beziehungen zu Kramer unterhalten.

Der Bericht der Agence Havas stellt schließlich noch fest, daß Dr. Pavelić und Avaternik am 18. Oktober verhaftet worden seien, letzterer im Augenblicke, als er den Zug Turin-Mailand besteigen wollte.

Paris, 21. Oktober.

Die Polizei- und die Gerichtsbehörden haben die Sammlung des Materials über den Mord von Marseille abgeschlossen. Die gesamte Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Frage gelenkt, ob die italienischen Behörden Dr. Pavelić und Avaternik ausliefern werden. Das Gericht glaubt, daß dies nicht



Perčec.

Bestimmungen bereitwillig an der Klärung des Dramas von Marseille mitarbeiten, doch würden die Formalitäten im Sinne dieser internationaler Bestimmungen einige Zeit in Anspruch nehmen.

Paris, 21. Oktober.

(Avala) Die Agence Havas berichtet aus Turin, daß die Polizei Dr. Pavelić und

### Nach der Beisetzung in Dplenac



Der junge König verläßt an der Seite seiner Mutter nach der Beisetzung weiland König Alexanders die Votivkirche von Dplenac. Rückwärts Seine Igl. Hoheit Prinz-Regent Paul (rechts) und Seine Majestät König Carol von Rumänien (links).

## Perčec in Lüttich verhaftet?

### Die geheimnisvolle Person des „Perić“ / Mijo Kralj, Dr. Artuković und die geheimnisvolle Maria Vondraček

Lüttich, 21. Oktober.

Die Untersuchung gegen die Attentäter von Marseille verzichnet einen großen Erfolg. Die französische Geheimpolizei deckte in Lüttich (Belgien) die Spuren nach einem gewissen Perić auf. Gestern wurde aus Paris ein Kommissär der geheimen Polizei nach Belgien entsendet. Es gelang dem Kommissär gemeinsam mit der Polizei, die Verhaftung dieses gewissen Perić durchzuführen. Nach der Verhaftung des Perić fand man beim Manne einen falsifizierten Reisepaß, lautend auf den Namen Perić, der 1896 in Dalmatien geboren sei. Im Laufe der weiteren Ermittlungen stellte es sich heraus, daß dieser Perić niemand anderer ist als der ehemalige Zagreber Journalist Gustav Perčec, der erste Komplize des Dr. Ante Pavelić und Lagerkommandant von Zanka Puzsta. Perčec wurde die ganze Nacht hindurch einvernommen. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Mann gab

an, er sei im Begriffe gewesen, nach Argentinien zu reisen. Die belgische Polizei hält ihn vorläufig nur wegen Besitzes eines gefälschten Reisepasses und wegen unerlaubten Aufenthaltes in Belgien zurück. Man wartet den weiteren Untersuchungsverlauf ab, der nachweisen soll, welche Rolle dieser „Perić“ im Marseille Attentat gespielt hatte.

Turin, 21. Oktober.

Die italienischen Behörden haben heute bewilligt, daß ein aus Paris eingelangter Polizeinspektor die beiden verhafteten Terroristen Dr. Pavelić und Avaternik einvernehmen dürfe. Die beiden Verhafteten leugnen jede Teilnahme am Attentat in Marseille nach wie vor ab.

Rom, 21. Oktober.

(Avala) Die Agence Havas berichtet aus Turin, daß die italienische Regierung bis jetzt noch kein Auslieferungsbegehren bezüglich des Dr. Pavelić und des Avaternik

### Die ausländischen Vertreter bei der Beisetzung in Beograd



An der feierlichen Beisetzung König Alexanders I. in Beograd nahmen außerordentlich zahlreiche hohe Vertreter aller europäischen Staaten teil. — Unser Bild zeigt eine Gruppe aus dem Trauerzug. In der Mitte

sieht man (im einfachen Mantel) den französischen Marschall Petain, links geht der deutsche General Göring, der als Sondervertreter für die Wehrmacht erschienen war.

# Göring ist begeistert

## Die tiefen Eindrücke des preußischen Ministerpräsidenten von den Beograder Trauertagen

Beograd, 21. Oktober.

Ministerpräsident Hermann Göring ist heute mit seiner Begleitung nach Deutschland abgeflogen. General Göring, der die schwere dreimotorige Junkers-Maschine selbst steuerte, flog noch einmal nach Opladen und umkreiste die königliche Botolirische, wobei er den toten König mit dem deutschen Gruß ein letztes Mal begrüßte. Journalisten gegenüber erklärte Göring folgendes:

„Ich habe noch nie derartiges gesehen u. erlebt wie hier in diesen Tagen. Es hat mich tiefst gerührt, wie die Massen des jugoslawischen Volkes ihren König auf seiner letzten Fahrt begleiteten. Zutiefst aber war ich gerührt beim Anblick des trauernden Volkes aus dem Juge zwischen Beograd und Madenovac. Ich werde die Reihen der weinenden Bauern entlang des Schienenstranges nie vergessen. Dieses herzliche Empfinden ist die beste Garantie für die Herrschaft des jungen Königs. Ich betrachte mich als Spezialist für die Werbung unter den Massen und deshalb weiß ich auch, was die Begeisterung der Menge bedeutet und auch das tiefe Mitgefühl des Volkes, das ich im Schmerz der jugoslawischen Nation erleben konnte. Ich habe viel erwartet. Daß aber Jugoslawiens Volk den Verlust des Königs so herzlich und tief empfand, hätte ich nie gedacht.“

Ueber das jugoslawische Volk äußerte sich

Göring wie folgt: „Das ist ein sehr ehrliches Volk. Ihre Leute, die ich bis jetzt die Gelegenheit kennen zu lernen hatte, haben mich begeistert und werden mir dauernd im Gedächtnis bleiben. Ich habe mich daher fest entschlossen, in Kürze, vielleicht im Frühjahr, wieder in ihr Land zu kommen. Sehr interessiert mich Dalmatien, von dem ich schon viel hörte. Wir wünschen uns die Freundschaft mit Jugoslawien. Es ist nicht wahr, daß sich unsere Interessen kreuzen u. daß wir auf dem Balkan irgendwelche Präzessionen haben. Das heutige Deutschland wird nie mehr ein Jahr 1914 mitmachen, als es für andere die Kastanien aus dem Feuer holen mußte. (Gemeint ist hier das einstige Oesterreich-Ungarn, mit dem Deutschland damals verbündet war und durch welches Deutschland und Serbien notgedrungen Gegner im Weltkrieg wurden. Anmerkung der Red.) Ministerpräsident Göring verurteilte im zwanglosen Gespräch die damalige Politik des Kaisers Wilhelm. Auf die Frage, welchen Eindruck unsere Armee auf ihn gemacht habe, sagte General Göring:

„Einen vorzüglichen. Vorbildliche Haltung und Disziplin. Eine praktische Uniform. Besonders erregten meine Aufmerksamkeit die Gardeinfanterie und die Militärakademiker, die es verdienen, überall belobt zu werden. Ich verlasse Jugoslawien mit den besten Eindrücken, wie ich sie in meinem Leben noch nicht erlebte.“

# Zepppelin-Luftverkehr zwischen Europa und Amerika

## Dr. Gdeners Verhandlungen in New York

New York, 11. Oktober.

Außer dem bereits seit langer Zeit erfolgreich durchgeführten Luftverkehr mit Südamerika wird die Friedrichshafener Zepppelin-Gesellschaft demnächst einen Luftverkehr nach Nordamerika aufnehmen. Dr. Gdeners ist zu abschließenden Verhandlungen mit dem amerikanischen Handelsdepartement in New York eingetroffen. Für den Dienst soll das neue Riesenschiff L. Z. 129 verwendet werden, das kurz vor seiner Fertigstellung steht. Dr. Gdeners erklärte, daß der Verkehr auf der Linie Friedrichshafen—Nordamerika bereits anfangs des

nächsten Sommers, spätestens aber im Herbst 1935 aufgenommen werden kann, wenn die Verhandlungen in Washington den gewünschten Verlauf nehmen. Die Fahrzeit soll drei Tage betragen. Nach den vorläufigen Kalkulationen wird die Ueberfahrt mit dem Luridiös eingerichteten L. Z. 129 etwa 400 Dollars kosten. Dr. Gdeners hält die Linie für rentabel, ebenso wie die Südamerika-Linie. Man sucht noch nach einem brauchbaren Landungsplatz in Amerika, da das neue Luftschiff doppelt so groß sein wird, wie das bisherige, so daß die von ihm benützte Halle von Lakehurst nicht zu gebrauchen sein wird.

# Hörbares Denken

## Erfindung eines amerikanischen Professors

Boston, 21. Oktober.

Professor Walter Cannon hat auf der Tagung der amerikanischen Chirurgen ein sensationelles Experiment der Hörbar- und Sichtbarmachung der elektrischen Ausstrahlung der grauen Gehirnrinde des Menschen vorgeführt, die man als photographiertes und hörbares Denken bezeichnen kann. Er legte an den Schädel eines bei Bewußtsein

befindlichen Menschen eine Elektrode. Es gelang ihm durch eine Millionenfache Verstärkung der rhythmischen Ausstrahlungen die Schwingungen auf einer Platte festzuhalten und hörbar zu machen. Da das Gehirn die durch das Ohr aufgenommenen Schallwellen gewissermaßen in elektrische Schwingungen umsetzt, behauptet Cannon, daß seine Entdeckung zur Heilung von Taubheit führen könnte.

## Tom Belling gestorben

Der Sohn des Erfinders des „dummen August“.

Der berühmte Clown Tom Belling ist in Wien im Alter von 61 Jahren an Speiseröhrentrebs gestorben. Er war der Sohn jenes Tom Belling, der als einer der besten Clowns des alten Zirkus Ring die Dumme-August-Figur in die Manege brachte. Der Großvater Friedrich Belling war einer der ersten amerikanischen Zirkusdirektoren, der Europa mit seinem Unternehmen besuchte. Der alte Tom Belling hinterließ drei Söhne und zwei Töchter. Der älteste Sohn, Gobert, in Philadelphia geboren, starb vor zwei Jahren in Maalov in Dänemark, der zweitälteste war Tom, der in Wien geboren worden war, und der dritte Bruder, Klemens, ist derzeit aus Amerika

gekommen, um eine Europatournee zu absolvieren. Er arbeitet ebenso wie die beiden verstorbenen Brüder als Clown. Die Töchter sind Viktoria Modl, die Witwe nach dem berühmten Hauskomiker des „Ronacher“ Josef Modl, und Ella Borowsky, die Gattin eines russischen Zirkusdirektors. Frau Modl bekannt als reiche ehemalige Frau Direktorin des Karlsbader Orpheums, lebt in Wien, Frau Borowsky in Newyork.

Tom Belling war mit Anna Christensen verheiratet, die einer der ältesten dänischen Artistenfamilien angehört. Er trat schon mit vier Jahren in der Manege auf, arbeitete dann als Jongleur zu Pferd, bis er sich ganz dem Clownsach zuwandte, in dem er wie sein Vater und seine Brüder Wunder erlangte. Tom Belling gastierte in den letzten Jahren mit einer komischen Hundenummer und war auch als Entreeclown sehr beliebt. Von einer Tournee in den russischen

Staatszirkussen kam er infolge seiner auftretenden Krankheitserscheinungen Anfang dieses Jahres nach Wien zur ärztlichen Behandlung, um nun seine Geburtsstadt nicht mehr zu verlassen. Selbst am Sterbelager konnte der große Clown, der stets von einem wundervollen Humor bejeelt war, Späße nicht unterlassen. Traurig zeigte er seinen Freunden die ihn anlässlich der Operation eingesehene Kanüle und sagte: „Jetzt trinke ich den Kognak nur mehr per Telephon.“

Seine Glanzzeit erlebte Belling im Rufland der Vorkriegszeit, wo er der Lieblingsartst des Adels und der Offiziere war. Vor einigen Jahren trat er in den Kammerjoclen in dem Stück „Intermezzo im Zirkus“ mit Felix Grünbaum auf. Mit Tom Belling schied einer der besten Clowns aus dem Leben, der ein Mensch von großer Güte und Liebenswürdigkeit war.

## Trauerfeier für toten König Alexander im Flüchtlingslager

Slavonska Požega, 20. Oktober 1934. Der Beisehungstag seiner Majestät des Königs Alexander I., des Einiger, wurde auch im Flüchtlingslager Slavonka Požega der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei feierlich begangen, in welchem die Anhänger des Kanzlers und Führers des deutschen Volkes Adolf Hitler, die Ende Juli 1934 durch den italienfreundlichen Kurs der österreichischen Regierung und die hiedurch heraufbeschworenen Ereignisse aus ihrer Heimat Oesterreich vertrieben worden waren, das Gastrecht des jugoslawischen Staates genießen. — Nachdem schon am Vormittage Abordnungen des Lagers an den Trauergottesdiensten in den katholischen wie auch in der orthodoxen Kirche teilgenommen hatten, wurde im Lager während des feierlichen Glockengeläutes von 13 Uhr bis 14 Uhr 30 Minuten eine besondere Feier abgehalten.

Als um 14 Uhr die Glocken der nahen Stadt zu Ehren des großen Toten erklangen, erschien im Lager der Flüchtlinge in Vertretung des in Beograd abwesenden Bürgermeisters dessen Stellvertreter Herr Slavo Tomić sowie der Vizepräsident des Roten Kreuzes Herr Dr. Milan Thaler, um über Einladung des Lagerkommandos an der Trauerfeier teilzunehmen. Unter der auf Halbmaß gesetzten Trauerfahne begrüßte der Führer der ausgerückten Flüchtlinge die obgenannten Funktionäre als Vertreter der jugoslawischen Nation und gedachte sodann in eindrucksvoller Rede des heute zur letzten Ruhe geleiteten Herrschers und Führers des geeinigten jugoslawischen Volkes, seiner Majestät des Königs Alexander I., dem durch Beschluß der jugoslawischen Volksvertretung ob seiner Verdienste um die Einigung des jugoslawischen Volkes der Titel „der Einziger“ zuerkannt wurde. Der Sprecher gedachte der Taten des verstorbenen Königs im menschenmordenden Weltkriege 1914-1918, in welchem er zwar als Gegner des deutschen Volkes kämpfte, sich jedoch dessen Achtung ebenso wie die der übrigen Weltwelt eben durch seine ritterliche Gegnerschaft erwarb. Ganz besonders wurde die Verehrung und Anerkennung, die der Führer und Kanzler des deutschen Volkes Adolf Hitler dem verbliebenen Monarchen zollte, in anerkennenden und zu Herzen sprechenden Worten hervorgehoben.

Nach Beendigung der Trauerrede verharren auf das Kommando „Stillgestanden — Augen rechts!“ die ausgerückten Formationen, die Hand zum deutschen Grobe erhoben. fünf Minuten im Gebeten an die tote Majestät, worauf die Trauerfahne eingeholt wurde. Von der ebenso würdigen wie eindrucksvollen Feier schließlich ergriffen, verabschiedeten sich die Vertreter der Ortsbehörden von der Lagerleitung und kehrten in die Stadt Požega zurück.

## Der Mann, der Tote zum Leben erweckt.

Berkeley (Kalifornien), 19. Oktober. Bei Dr. Cornish von der Universität Berkeley, der die Gouverneure verschiedener amerikanischer Staaten ersucht hat, ihm hingewandte Verbrecher zur Erprobung seiner Wiederbelebungsversuche zu erlassen, haben sich bereits zwei Freiwillige gemeldet. Einer ist ein 25jähriger Mörder, der zum Tod durch den Strang verurteilt wurde. Cornish hat dieses Angebot abgelehnt mit der Begrün-

halb gesehen werde, obwohl das Pariser Außenministerium bereits für eine rasche Auslieferung interveniert hatte. Die Schwierigkeit besteht darin, daß zwischen Frankreich und Italien kein Auslieferungsabkommen besteht für politische Verbrecher und auch darin, weil die französischen Behörden den italienischen Gerichten auf ihr Verlangen auch die antifaschistischen Emigranten nicht ausliefern. Trotzdem erwarten die französischen Behörden, daß Pavellé und Watermitt ausgeliefert werden, wenn auch erst in einigen Wochen. Die französischen Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß es sich hier nicht um einen gemeinen politischen Mord handelt.

Paris, 21. Oktober.

Der Komplize Mijo Kralj (Malin) gab im Verhöre zu, ständig in Janka Puzta in Ungarn gelebt zu haben, wo er sich auch noch nach der Aushebung des Terroristenlagers im Frühjahr befunden habe. Es wurde auch festgestellt, daß die jugoslawischen Behörden die Auslieferung des Perdec und Kralj schon früher im Zusammenhange mit dem Höllenmaschinenattentat in Koprivnica gefordert haben. Die ungarische Regierung hat damals erklärt, Perdec sei ungarischer Staatsbürger, er würde dort abgeurteilt werden. Für Mijo Kralj hieß es indessen, daß er sich überhaupt nicht in Ungarn aufhalte.

Paris, 21. Oktober.

Der Zusammenhang zwischen dem in Lüttich verhafteten Dr. Peric, bei dem ein Kreditbrief lautend auf 200.000 Schweizer Francs gefunden wurde, und Dr. Andro Krutovic ist noch immer nicht geklärt. Es scheint nämlich, daß Peric direkt nichts mit dem Verbrechen zu tun hat, obwohl er Mitglied der terroristischen Bande war. Es wurde nämlich festgestellt, das Peric der in Italien befindlichen Emigranten- und Terroristengruppe angehörte, die mit Janka Puzta in Verbindung stand, doch gelang es der Polizei nicht, Peric, Kralj und Kospisil in Verbindung zu bringen. Dr. Krutovic war schon bereits in den Attentatsplan gegen toten König Alexander in Zagreb verwickelt. Er soll sich unmittelbar vor dem Attentat in Paris aufgehalten haben und flüchtete nach dem Attentat.

Paris, 21. Oktober.

Wie aus Lens in der Provinz Pas de Calais, wo starke jugoslawische Bergarbeiterkolonien sind, berichtet wird, ist die Polizei auf gewisse Spuren gekommen, die beweisen, daß die bekannte, aber noch immer geheimnisvolle Maria Bondradel, die den Attentätern von Marseille die Waffen überbrachte und dann verschwand längere Zeit auch in Lens gelebt hat. Die Maria Bondradel ist tschechoslowakische Staatsbürgerin, heiratete in Lens 1928 einen Bergarbeiter namens Bondradel. Sie verschwand aber bald darauf und die Polizei konnte nur feststellen, daß sie nach dem Jahre 1928 nur einige Male bei ihrer Familie weilte, die noch heute in Lens ist. Die Polizei hat jetzt von der Familie Bondradel weitere Aufklärungen verlangt.

Nach einer anderen Darstellung soll die Maria Bondradel alias Budrich 1923 mit ihrem Vater nach Frankreich gekommen sein. Ihr Vater gründete dort einen Wanderverkies, mit dem er noch bis vor kurzem reiste, bis er eine Handelsagentur begründete. Maria Budrich soll in Madno einen Auserbäder jugoslawischer Herkunft geheiratet haben. Man soll sie vor kurzem in Lens gesehen haben. Beim Vater der Verdächtigten wurde zahlreiche Korrespondenz beschlagnahmt.

## Dr. Korosec auf freiem Fuß

Auch Dr. Kulovec, Dr. Katschen und Dr. Dgrizel wieder in voller Freiheit.

Beograd, 21. Oktober.

Wie erinnertlich, wurde über einige führenden Männer der ehemaligen Slowenischen Volkspartei der Zwangsaufenthalt in gewissen Orten bestimmt. Nun haben die Behörden ihre damalige Maßnahme zurückgezogen, so daß sich Dr. Korosec, der in Hvar leben mußte und der bekanntlich auch an der Beisehung König Alexanders teilnahm, wieder auf freiem Fuße befindet. Dies gilt auch für Dr. Katschen, Dr. Kulovec und Dr. Dgrizel.

# Lokal-Chronik

Montag, den 22. Oktober

... dung, daß bei einem durch den Strang hin- gerichteten das Rückgrat schon zu stark be- schädigt sei, um das Experiment mit Erfolg durchführen zu können. Ein zweiter Freiwilliger, ein 71jähriger Polizeibeamter, der Witwer und Vater von sechs Kindern ist, wurde ebenfalls abgewiesen, da er im jetzigen Stadium der Versuche noch nicht einen hundertprozentigen Erfolg garantieren könne. In diesem Falle ist das hohe Alter des Bewerbers ein Hindernis. Cornish ist es im April dieses Jahres gelungen, an toten Hunden erfolgreiche Wiederbelebungsvor- suche vorzunehmen.

### Italienisches Marionettentheater auf Weltreise.

Das Mailänder Teatro dei piccoli (Theater künstlicher Menschen) wird demnächst eine Weltreise antreten, auf der es im Januar des folgenden Jahres auch in einigen Städten Deutschlands gastieren wird. Das Theater, das wesentlich andere Maße als die bei uns bekannten Puppentheater hat, reist mit 25 Sprechern und über 1000 Kostümen. Auf der Tournee, die wahrscheinlich in Wien beginnen wird, soll ein Querschnitt durch Oper, Operette und Revue gegeben werden.

### Ein lebensgefährliches Thema.

Im Jahre 1515 veröffentlichte in Hanau der Doktor der Medizin und Philosophie Valns Acidalius eine Schrift, die scherzhafterweise den Titel „Frauen sind keine Menschen“ darauft. Es erhob sich in der Frauenwelt daraufhin ein solcher Entrüstungssturm und er erlitt soviel Verdrießlichkeiten, daß er darüber in ein hitziges Fieber fiel und starb. Der Unglückliche habe dabei nur seinen Namen als Autor zur Verfügung gestellt.

### Aus dem Stegreif . . .

Im Anfange des 19. Jahrhunderts gab der bekannte Schauspieler Anselmann in Königsberg ein Gastspiel, das zwar dem Publikum, nicht aber der Theaterdirektion gefiel. Besonders Mißfallen erregte er damit, daß er während der Aufführung einfach improvisierte. Nur widerwillig fügte er sich der Direktion, die ihm das verbot und wartete nur auf eine Gelegenheit, sich zu rächen. Als einmal in einem Schauspiel ein lebendiges Pferd auf die Bühne gebracht wurde und auf offener Szene seine Notdurft verrichtete, unterbrach er plötzlich seinen Dialog und wandte sich vorwurfsvoll an den ehrbaren Gaul: „Sag mal, hat Dir die Direktion nicht verboten, zu improvisieren.“ Worauf nicht nur das Publikum, sondern auch die Direktion gelacht haben soll.

### „Goethes Vater“ wird versteigert.

Vor etwa drei Jahren erregte ein Gemälde größtes Aufsehen, das damals im Wiener Goethe-Museum ausgestellt wurde. In internationalen Kunst- und Literaturkreisen sprach man wochenlang von diesem Bildnis, das Goethes Vater darstellte und aus der Hand des älteren Tischbein stammen sollte. Das Bild, das um 1775 entstanden sein dürfte, ist zugleich ein sehr lebendiges und überaus wertvolles Dokument des deutschen Rokoko. Nun wird dies einzigartige Bildnis unter den Hammer kommen, es wird dieser Tage in einem bekannten Wiener Auktionshaus versteigert. Man nimmt an, daß das Werk aus dem Besitz von Alma v. Goethe stammt, einer Enkelin von Goethes Schwiegermutter Dittlie.



Die Ehe ist wie eine belagerte Festung. Ist man draußen, will man herein, ist man drinnen, will man heraus.

### Bis Donnerstag keine Veranstaltungen!

Der Ministerrat hielt Samstag eine Sitzung ab, in welcher die Bestimmungen über die Nationaltrauer für weiland König Alexander abgeändert wurden. Demnach dauert die Trauer, d. h. bis 9. Oktober 1935. In den ersten sechs Monaten herrscht tiefe Trauer, in der zweiten Hälfte dagegen Halbtrauer.

Bis einschließlich Donnerstag, den 25. d. dürfen keine Veranstaltungen und Unterhaltungen abgehalten werden. Ab Freitag, den 26. d. sind durch sechs Wochen nach dem Ableben weiland König Alexanders, d. i. bis einschließlich 20. November, nur solche Veranstaltungen zulässig, die nicht den Charakter einer Belustigung oder Tanzunterhaltung tragen.

Demnach entfallen bis einschließlich Donnerstag auch die bereits angekündigten Theater- und Kinovorstellungen.

### Solidarität in der Trauer um den großen König

#### Rührender Brief eines Deutschen an einen slowenischen Intellektuellen.

Dieser Tage erhielt ein hiesiger slowenischer Intellektueller aus dem Ausland von einem Deutschen, der nicht jugoslawischer Staatsbürger ist, den nachstehenden rührenden Brief, der, obzwar privat gehalten und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, beweist, welches Interesse so beständig aus dem Leben geschiedene Herrscher überall genöß. Der Brief lautet:

„Lieber Freund! Tief ergriffen hat mich die Todesnachricht des von mir aufrichtig verehrten Königs Alexander. Es ist für Euch alle wohl ein tragisches und graujames Schicksal, daß dieser Herrscher in so jungen Jahren sterben mußte, der Euch die nationale Einigung im erklämpften Staat gebracht hat und der ohne Zweifel ausersehen war, über dem Rahmen des Königreiches hinaus der heute so schwer geprüften Menschheit mit seinem edlen Trachten, seiner ritterlichen Gesinnung und seinem wahren Menschentum nach besten Kräften zu helfen. Mein ich vor einem Jahre in Jugoslawien war, habe ich gesehen, wie groß Eure Liebe und Eure Verehrung für den Gospodar ist und ich habe mich hierüber herzlich gefreut. Nimm, lieber Freund, diese Zeilen als Zeichen meiner aufrichtigen Mittrauer. „Schützt mir Jugoslawien!“ — dieser Wunsch Eures großen Königs möge erfüllt werden!“

### Moderne Schaufenster

Auf allgemeinen Wunsch veranstaltet der Slowenische Kaufleuteverein in Maribor heuer einen zweiten Kursus in moderner Arrangierung für Schaufenster, deren Dauer erst a, den 25. d. um 20 Uhr beginnt und in den Räumen der Handelsakademie abgehalten wird. Der Unterrichtsplan wurde vervollkommenet, wobei alle Unzulänglichkeiten, die sich im Laufe des vorjährigen Kurses in der Praxis gezeigt hatten, abgeschafft wurden.

Der sorgfältig ausgearbeitete Unterrichtsplan umfaßt außer der gründlichen Einleitung nachstehende Zweige: Krepppapiertechnik, dekorative und Plakatschrift, Kellernwert des Wortes in der Auslage, richtige Verwendung des Hilfsmaterials, Raschieren, Kleben und Leimen, verschiedene Papiere, Farben, Lacke usw., effektvolle Anwendung der Spitztechnik mit besonderer Berücksichtigung der Erzeugung moderner Hinweise usw.

Der berufsmäßige Arrangeur und Fachmann wird versuchen, sein theoretisches und praktisches Wissen, das er sich in zahlreichen ausländischen Kursen erworben und durch praktische Arbeit vervollkommenet hat, den Kursteilnehmern möglichst wirksam zu vermitteln. Der Vortragende wird in der Herstellung von Podesten und anderer Befehle aus Brettern und alten Kisten, in der Anbringung effektvoller und doch billiger dekorativer Hintergründe unterweisen sowie die richtige Behandlung der Waren zu Dekorationszwecken und die Technik des geputzten Kleides vorführen. Die meiste Zeit

wird dem praktischen Arrangieren in den eigens hierfür hergestellten Kojen gewidmet sein. Es werden alle Fächer berücksichtigt und der Unterricht wird methodisch in der Weise abgehalten, daß die Kursteilnehmer das Arrangieren nach modernen Prinzipien nicht nur zu kennen lernen, sondern daselbst auch selbst vornehmen werden.

Für diesen Kurs herrscht in unserer Geschäftswelt lebhaftes Interesse. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Interessenten ersucht, sich rechtzeitig anzumelden. Die Anmeldungen nimmt die Vereinskanzlei, Jurčičeva ul. 8/1, Inns, bis spätestens Dienstag, den 23. d. entgegen. Bei der Einschreibung ist der Unterrichtsbeitrag zu entrichten. Der Kurs wird 36 bzw. 44 Stunden dauern und wird in den ersten Dezembertagen beendet sein.

m. Aus dem Postdienst. Der Postverwalter Herr Paul R e j e j in Gorjia Radgona wurde zur Postdirektion in Ljubljana versetzt. Dem scheidenden Vizestapo des Sokolvereines, der sich weit und breit allgemeiner Beliebtheit und warmer Sympathie erfreute, wird die Bewaldung seiner treuen Gedanken bewahrt. Sein Nachfolger ist der Kontrollor Herr Franz R u m e c, der seinen Posten bereits angetreten hat.

m. Hohe tschechoslowakische Gäste in Maribor. Auf der Rückkehr von den Beisehungsfeierlichkeiten in Beograd passierte Freitag nachmittags die tschechoslowakische Delegation mit dem Zagreber Schnellzug die Draustadt. Die Abordnung bildeten u. a. Ministerpräsident M a l i n k a, Generalmajor B r a d a č und Dr. D e r e r, Generalstabschef General S i r o v y, der Chef des Generalstabs General R e j e j und Stabschef General M r a z e n k a. Bis Maribor begleiteten die hohen Gäste General B u l o v i c, Kapitän P a v l o v i c sowie die Ministerialsekretäre V a l u m o v i c und M a u m o v i c. Die Gäste wurden am Bahnhof vom Stadtkommandanten General S a b z i c, Bezirkshauptmann Dr. S e n e l o v i c, Polizeichef R a d o s e v i c, Oberstleutnant S t a n e š i c, Major M a s l a c, Grenzpolizeikommissar R a j n o v i c und Gendarmeriekommandanten Major G e r o v a c begleitet.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 85 u. a. die Bestimmungen über die neue Regelung der Verhältnisse über die Waren- und Güterverkehrsverwaltung, über die Waren- und Güterverkehrsverwaltung nach Deutschland, über die Verwendung der derzeit gebundenen Dinar Guthaben für die Waren- und Güterverkehrsverwaltung und über die Verzollung der Pressen sowie die Entscheidung des Kassationsgerichtshofes über die Auslegung des Gesetzes über die Notare.

m. Schachmeister Basja Piric nach Moskau. Schachmeister Basja P i r i c hat dieser Tage seine Einladung nach Moskau erhalten. Jedenfalls bedeutet die Mitteilung unseres jungen Meisters an einem russischen Turnier ein Ereignis für die gesamte jugoslawische Schachwelt.

m. Neues Kino in Maribor. In seiner letzten Sitzung überließ der städtische Verwaltungsausschuß den Saal des ehemaligen Apollo-Kinos dem Verband der Kulturvereine. Der Verband beabsichtigt schon in Kürze selbständige Filmvorführungen zu veranstalten.

m. Das Brandl-Trio im Wiener Rundfunk. Unser allseits bekanntes Brandl-Trio, Fanny Brandl — Violine; Bally Gara — Cello und Magda Rusi — Klavier, tritt demnächst eine Konzertreise durch die Tschechoslowakei an. Sonntag, den 28. d. um 16 Uhr wird das Trio im Wiener Rundfunkkonzertieren. Zur Aufführung gelangt Beethovens großes B-Dur Trio Opus 97, eines der berühmtesten Werke der Kammermusikliteratur. Die bereits festgesetzten Konzerte des Trios in Jugoslawien werden wegen der tiefen Nationaltrauer bis zum Februar verschoben.

m. Trauerfeier der Kellnerchaft. Die Mariborer Ortsgruppe der Kellnervereinerung des Genfer Verbandes hielt Donnerstags nachmittags nach Beendigung der imposanten Trauermanifestation am Hauptplatz im Hotel „Jamorc“ eine Trauerfeier ab, in welcher der Obmann Herr

P a v š a r weiland König Alexander den herrliche und seinen Nachfolger Seine Majestät König Peter der unwandelnbar Trauer des Hofgewerbepersonals versicherte. Das Hofmarschall wurde eine Beileidbesuche gerichtet. An den Trauerfeierlichkeiten in Beograd war die Organisation durch den Schriftwart Herrn R a n j i n g e vertreten.

m. Kaufmann Karl Buit gestorben. In Slovenska Bistrica ist Samstag nachmittags im Alter von 60 Jahren der dortige bekannte und allseits geschätzte Kaufmann Herr Karl B u i t gestorben. Der Verbliebene eine weit und breit bekannte Persönlichkeit erfreute sich ob seines keuschen und reichschaffenen Wesens in Kunden-, Bekannten- und Freundeskreisen größter Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffene Familie unser innigstes Beileid!

m. An der Volksumiversität spricht Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. d. unser bekannte Geschichtsforscher Univ. Prof. Dr. H a u p t m a n n (Zagreb) über Europas Lage im Jahre 1914.

m. Kirchenfeier. Entgegen dem Vorjahre werden des tragischen Ablebens weiland König Alexanders die Christuskirche heuer nicht den gewünschten imposanten Verlauf nehmen. Es wird nur eine Kirchenfeier veranstaltet, die einen würdigen Charakter tragen wird. Samstag, den 27. d., am Vorabend des Christustages, finden um 18 Uhr in der Aloisiuskirche für Studenten und die Intelligenz eine Abendandacht statt. Sonntag um 6 und 6.30 Uhr wird in der Domkirche ein Gottesdienst mit Kommunion abgehalten. Um 9.30 Uhr zelebriert Fürstbischof Dr. Tomazic ein Pontifikatamt, in dessen Verlauf der Kirchenfürst die Festpredigt hält.

m. Trauerkommemoratorium in Maribor. Das Mariborer Theater veranstaltet in den nächsten Tagen eine Trauerkundgebung für weiland König Alexander I. den Einziger. Das Programm umfaßt Rezitationen, Musik- und Aufführungen und die Aufführung des Trauerspiels von Rahnal „Das Heldengrab“. Die Spielleitung hat Herr Oberregisseur J. R a v i c übernommen.

m. Die hiesige Sektion der Schauspielvereinerung hielt unlängst ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher die neue Leitung gewählt wurde. Obmann ist Herr Josko R o v i c, sein Stellvertreter Herr Vladimir S t r b i n s e l, Schriftführer Herr Danilo G o r i n s e l, Kassierin Fr. Elvira R r a l j und Ausschußmitglied Herr Marjuričan.

m. Dankagung. Die Protagonistin unseres Theaters Fr. Elvira R r a l j, die im Cantars „Knechte“ unlängst das Jubiläum ihrer 15jährigen Bühnentätigkeit gefeiert hat, spricht dem Publikum für den starken Besuch der Vorstellung sowie für die Spenden und das Angebinde ihren herzlichsten Dank aus.

m. Vereidigung der Feuerwehr. Samstag abends versammelten sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung im schwarz drapierten Saale, in dem ein großes Bild Seiner Majestät König Peter II. angebracht war, um den Treueid auf den neuen Herrscher abzulegen. Wehrkommandant B e n e d i c i c legte zunächst den Treueid in die Hände des Verwaltungsausschusses ab, worauf er die in Festkleidung erschienenen Mitglieder vereidigte. Sodann ließ die Danica-Kapelle die Volkshymne erklingen. An das Hofmarschallat wurde eine Ergebnisscheide gerichtet. Den Verwaltungsausschuß vertraten die Herren Stadtpfhyssikus Obersanitätsrat Doktor R o v a l und Direktor des Stadtbaureamtes Ing. B a r a n, die Militärbehörde hingegen Kapitän S t a n o j e v i c.

m. Trauerkundgebung der Freiw. Feuerwehr Studenci. Die Freiw. Feuerwehr in Studenci hielt am vergangenen Samstag abends im Feuerwehrheim eine würdige Trauerfeier für weiland König Alexander die Gedankrede hielt der Präsident der Feuerwehr Herr R a l o h. In schlichten, ergreifenden Worten gedachte der Redner des großen toten Königs und seiner Verdienste auch um das Feuerwehrwesen. Mit einem

# Kino

**Burg-Lokino.** Ab Freitag, den 26. d. großer König Alexander-Film mit Aufnahmen vom Königsbesuch in Marseille und von den Beisehungsfeierlichkeiten. Der Film läuft eineinhalb Stunden. Die Preise wurden stark herabgesetzt, damit allen Kreisen die Gelegenheit geboten wird, den Film zu sehen. Heute reservierte und gekaufte Karten gelten für Freitag, insoweit sie Freitag vormittag nicht umgetauscht werden.

**Union-Lokino.** Am kommenden Freitag, den 26. d. beginnt ein großer Filmwerk über weiland König Alexander, dessen Besuch in Marseille, über die Ueberführung der Leiche nach Jugoslawien und die großen jugoslawischen Trauerfeierlichkeiten bis zur Totkirche in Dplenac. Der sensationelle Film steht im Mittelpunkt des Interesses und deshalb ist es empfehlenswert, sich die Karten im Vorverkauf zu sichern. Stark ermäßigte Eintrittspreise!

## Gemüsegärten auf dem Wolfenkrager

Je gewaltiger sich das Getriebe der Millionenstadt Newyork entfaltet, umso mehr verlegt der Newyorker seine Erholungsmöglichkeiten in die höheren Luftregionen. Auf den Dächern der Wolfenkrager, viele hundert Meter über dem Erdboden, über dem Gewimmel von Fußgängern, Autos und Trams und Autobussen, entwickelt sich ein zweites Newyork. Hier entstehen die herrlichsten Dachgärten, zwischen Blumenbeeten und künstlichen Parkanlagen sucht der amerikanische Großstädter Erholung. Ein Projekt ganz großen Stils geht jetzt durch die Führung entgegen. Auf dem Dach eines 11-stöckigen Wolfenkragers soll der größte Dachgarten der Welt entstehen. 1500 Tonnen Erde und 200 Tonnen Felsen werden zu diesem Zweck auf das Dach des 11-stöckigen Hauses emporgewunden. Es ist die Anlage eines Englischen Gartens beabsichtigt, dessen Mittelpunkt eine dreißig Meter lange Allee sein wird, um die sich herrliche Blumenbeete gruppieren. Aus Felsen rauscht ein 2 1/2 Meter hoher Wasserfall hervor, der sich in einen vierzig Meter langen Bach ergießt. Daneben wird ein Gemüse- und ein Obstgarten entstehen, wo man auf herrlichem sonnigen Gelände alle möglichen Gemüse- und Obstsorten ziehen wird. Dieser Garten mit seinen mannigfachen Anlagen wird ein Stück grüner, blühender Natur inmitten des brandenden Großstadtlebens von Newyork sein.

Er will sein Schulgeld wieder haben.

Diesmal ist die so oft angewandte Redensart ernst zu nehmen. Ein ungarischer Bauer aus Scarvas, hat jetzt den Staat zur Rückzahlung des Schulgeldes wegen „mangelnder Ausbildung“ verklagt. Der Enttäuschte wirft seinen Erziehern und damit dem für ihre Beschäftigung verantwortlichen

## 20 Flugzeuge rasen nach Australien



Der König von England bei der Besichtigung der Flugzeuge vor dem Start.

Am Sonnabendmorgen starteten auf dem Flugplatz in Mildenhall bei London 20 Flugzeuge der verschiedensten Nationalitäten zu dem großen Luftrennen nach Australia.

Am Vortage stattete König Georg von England mit seiner Gemahlin und dem Prinzen von Wales den Fliegern einen Besuch ab.

Staat vor, daß er zwar Lesen und Schreiben gelernt habe, aber sonst für das wirkliche Fortkommen im Leben nicht vorgebildet worden sei. Seit Jahren sei er nun schon arbeitslos und habe außerdem von seinen Lehrern so wenig Lebenswichtiges gelernt, daß er dauernd von klügeren Leuten übers Ohr gehauen worden sei. Das Gericht lehnte die Klage ohne jede Verhandlung ab. Der Kläger hatte ihm wohl schon durch seine Klage bewiesen, daß er auch kein lohnendes Erziehungsobjekt gewesen ist.

### Meisterbilder werden krank.

Daß nicht nur der komplizierte menschliche Organismus und alle Lebewesen der organischen Natur Krankheiten ausgeht sind, sondern auch wertvolle Gegenstände der toten Materie recht „anfällig“ sein können, zeigt die kürzlich erschienene Eingabe des Restaurators der städtischen Museen in Newyork, George Robin Saate, an die Bundesregierung. Er weist darauf hin, daß viele Kunstwerke, die in den letzten Jahren aus Europa eingeführt wurden, durch die veränderten klimatischen Verhältnisse starken Schaden gelitten haben. Die Farben und der Firnis der alten Gemälde sind zum großen Teil zerstört. . . Saate fordert, daß alle Kunstwerke, die nach Amerika eingeführt werden sollen, vor ihrer Freigabe durch den Zoll einer eingehenden Spezialbehandlung unterzogen werden sollen. Er hofft, dadurch die enormen Schäden, besonders der kalifornischen Sammlungen, für die Zukunft unmöglich zu machen.

**Wohlbeleibten Menschen** schafft ein Glas natürliches „**Franz-Josef**“ Bitterwasser, früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang und reinigt das Blut sicher von Stoffwechselgiften. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatiker, Stein- und Zuckerkrankte mit der Wirkung des **Franz-Josef-Wassers** sehr zufrieden sind.

## Aus Bluf

**p. Bereitschaftsdienst der Feuerwehr.** Von Sonntag, den 21. d. bis nächsten Sonntag versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vanda und Rotführer Franz Runober die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Josef Jlec, Rotführer Jvo Schweiger sowie Jerdo Zalar und Alois Brabič den Rettungsdienst übernehmen.

**p. Den Apothekennachtdienst** versieht bis Freitag, den 26. d. Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Molitor).

## Aus Celje

**c. Die Troden-Sturze** für Erwachsene des Stillubs Celje werden am kommenden Mittwoch, den 24. d. fortgesetzt. Sie werden im Klubsaal „Zur grünen Wiese“ abgehalten, beginnen um 20 und enden um halb 22 Uhr.

**c. Trauerverammlung der Geldinstitute.** Die Beamtenchaft und Aufsichtsräte aller Geldinstitute in unserer Stadt fand sich zu einer Trauerverammlung für weiland König Alexander I. im Sitzungssaal der Stadthauptmannschaft zusammen. Die Gedächtnisrede hielt der Präsident der Celjska pokojnica Dr. Juro Hrasovec. Die Worte des Redners hinterließen einen tiefen Eindruck.

**c. Des toten Königs erster Besuch in Celje** Wofol manchen Bürgern unserer Stadt wird es noch in Erinnerung sein, daß weiland S. M. König Alexander I. im Jahre 1920 zum ersten- und offiziell auch zum letztenmal unsere Sannstadt besuchte. Noch ehe der Herrscher, damals vom Trojanar-Bah im Krasnograder, damals unsere Stadt und ihre Umgebung deutlich gewahrte, hatte er sich bei seinem Begleiter nach der Lage der Burgruine Ober-Celje erkundigt und für sie reges Interesse bekundet.

**c. Trauerkundgebung des DSD.** Der Zweigverband Celje des Verbandes Jugoslawischer Gewerbetreibender ehrte weiland S. M. König Alexander I. im Rahmen einer würdigen Trauerfeier. Die Gedächtnisworte sprach der Vorsitzende Herr Golobar.

**c. Die Väterinnung in Celje** hielt Mittwoch vormittags in ihrem Vereinszimmer

dreifachen „Slava“-Ruf ehrten all Anwesenden den toten König. An das Hofmarschallamt wurde eine Beileidsdepesche mit dem Ausdruck der Ergebenheit für S. M. König Peter II. gerichtet. Durch ein mehrere Minuten andauerndes Schweigen wurde der tiefen Ergriffenheit und der Trauer ob des schweren Verlustes, der unseren Staat und unser Volk durch den Tod des großen Königs betroffen hat, Ausdruck gegeben und das Andenken des unsterblichen großen Königs geehrt. — Sodann wurde die Vereidigung der Wehrmänner vorgenommen und mit einem dreifachen „Zivio!“ auf den neuen Herrscher endete die eindrucksvolle Trauerfeier.

**m. Der Stadtverschönerungsverein** hielt Donnerstag eine Trauerfeier ab. In Vertretung des Obmannes, des Stadtpräsidenten Dr. Lipold, der die Trauerdeputation nach Beograd führte, widmete Bizeobmann Finanzrat K n o p dem Andenken weiland König Alexanders einen ergreifenden Nachruf. Der Verein richtete an das Hofmarschallamt eine Beileidsdepesche.

**m. Die Kinos bleiben bis einschließlich Donnerstag gesperrt.** Auf Grund der neuesten Verfügungen der Regierung sind bis einschließlich Donnerstag, den 25. d. sämtliche Veranstaltungen ohne Unterschied untersagt. Ebenso bleiben demnach auch die Kinos bis zu diesem Tage geschlossen.

**m. Sechs Monate für Ueberschreitung der Notwehr.** Im Juli d. J. ereignete sich in Gruslowje eine schwere Bluttat. Der 52jährige Besitzer Josef K o z e l hatte schon vor längerer Zeit seinem Nachbar, dem Jagdaufscher Jakob P e r n e k, einen Wechsel unterschrieben. Da letzterer nicht einmal für die Zinsbedeckung aufkam, war Kozel wiederholt gezwungen, auch diese zu bezahlen. Jedesmal kam es zu einem Austritt, wobei aber Kozel immer wieder den kürzeren zog. Am 15. Juli, als Kozel wieder eine Zahlung geleistet hatte, erschien dieser in Berneks Haus und versuchte die Angelegenheit friedlich zu regeln. Bernek sprang aber unentbrannt auf und legte das Gewehr an. Gerade, als Bernek den Hahn spannte, gelang es Kozel, ihm das Gewehr zu entreißen. Im darauffolgenden Handgemenge schlug Kozel den Jagdaufscher mit dem Gewehrfolben zu Boden und da dieser sein Jagdmesser zu ziehen versuchte, verfehlte Kozel dem Bernek noch mehrere wichtige Schläge mit einer Haue. Bernek erlitt derart schwere Verletzungen, daß er diesen bald darauf erlag. Kozel stand nun vergangenen Freitag vor den Richtern. Der Senat berücksichtigte alle mildernden Umstände und verurteilte Kozel zu sechs Monaten Arrest.

**m. Die Kastanienallee** in der Mehandrova cesta ist bereits verschwunden. Falls es die Bitterung gestattet, wird der Gehsteig noch heuer ausgebaut werden. Bekanntlich wird die neue Promenade zwischen dem Trg Svobode und der Cankarjeva ulica ein 10 bzw. 6 Meter breites Asphalttrottoir erhalten. Gegen den Fahrdamm zu schließt sich ein Rasenstreifen mit Pappelbäumen und sodann ein teilweise bereits fertiggestellter Gehsteig an, der mit weißem Sand belieft sein wird.

**m. Der neue Fabrikschlot der Hutter-Textilwerke** neigt sich. Raum wurde das Gerüst von dem erst heuer errichteten Fabrikschlot des Maschinenhauses der Textilwerke Hutter & Co. entfernt, begann sich der 72 Meter hohe Schlot in der Höhe von 30 Metern zu neigen. Gegenwärtig beträgt die Ablenkung von der Senkrechten 60 Zentimeter. Der Schlot, der von einer Lubljanaer Baufirma errichtet wurde, wird abgetragen und neu aufgebaut werden müssen.

**m. Von der Drau fortgespült.** Dieser Tage fuhr ein großes Holzfloß vom Sv. Džbal im Drautal gegen Džbal. Bei Prelog stieß das Floß, das hier nachts fuhr, gegen eine Sandbank. Hierbei gerieten die beiden Enden tief unter Wasser. Durch den Stoß wurden Johan C e p e t und Bartholomäus J a u s n i k vom Sv. Džbal von der Drau fortgespült und verschwanden in den Wellen. Wegen der tiefen Dunkelheit konnte ihnen die Floßbesatzung keine Hilfe bringen.

**m. Auf dem Heimweg tödlich verunglückt.** Auf einem der steilen Gebirgswege in Jezlovac ereignete sich vor einigen Tagen ein tödlicher Unfall, dessen Opfer die Gattin des dortigen Besitzers Plavčak wurde. Die Frau, die tagsüber anderswo beschäftigt war, begab sich erst spät abends auf den Heim-

weg. An einer abschüssigen Stelle glitt sie in der Dunkelheit derart unglücklich aus, daß sie einige Meter tief in den Graben stürzte. Die Frau schlug mit dem Kopf auf einem Stein auf und blieb auf der Stelle tot liegen.

**m. Töblicher Sturz vom Bett.** Nach einem heftigen Streit jagte der Besitzer Karmeler in Dobrava seine Frau aus dem Hause. Der Mann begab sich daraufhin zu Bett und bemerkte erst am Morgen, daß das zwei Monate alte Kind, das im zweiten Bette schlief, in der Nacht auf den Boden hinabgefallen war. Das Kind war aber bereits tot, als es der Vater entdeckte.

**m. Heu- und Strohmarkt.** Maribor, den 20. d. Die Umgebungsbauern brachten am Samstag 4 Wagen Heu, 5 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh auf den Markt. Heu wurde zu 35—45, Grummet zu 30—35 und Stroh zu 28 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

**m. Den Entbehrungen erliegen.** Samstag kam zum Lokomotivführer G e r l i č in der Arbeiterkolonie ein herabgekommener Arbeitsloser, der um eine Unterstützung oder Arbeitsgelegenheit ansuchte. Da gerade Kohle in den Keller zu schaffen war, wurde der Fremde hier verwendet. Nach dem reichlichen Abendessen wurde dem Mann eine Kammer zugewiesen, wo er die Nacht verbrachte. Tags darauf wurde der Mann im Bette tot aufgefunden. Er erlitt nachts einen Blutsturz, der seinem entbehrungsreichen Leben ein Ende setzte. Die Gerichtskommission stellte fest, daß es sich um den 53jährigen Arbeiter Josef K a c i j a n aus Partinje handelt.

**m. Spende für den Asylfond.** Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberlehrer Leopold Biber aus Slovenska Bistrica, spendete der Cefarist der hiesigen Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Herr Dr. Josip S e l u l a 100 Dinar für den Asylfond der Antituberkulosenliga. — Zur Nachahmung empfohlen!

**m. Hundebiß.** In Rače wurde gestern der 4jährige Arbeitersohn Ivan Smolinger von einem Hund attackiert, der ihn derart heftig in den rechten Unterschenkel biß, daß er ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

**m. Apothekennachtdienst.** In der laufenden Woche u. zw. bis Sonntag, den 28. d. versieht die Magdalenen-Apothek am Kralja Petra trg (Mag. Pharm. Savost) den Nachtdienst.

**m. Wetterbericht vom 22. Oktober, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser —5, Barometerstand 746, Temperatur 6,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* **Die unterbrochenen Tanzstunden** der Kaufmänn. und priv. Angestellten finden wieder regelmäßig jeden Dienstag und jeden Freitag in kleinem Saal im Narodni dom statt. — Der Gehilfenausschuß der Kaufmännischen Vereinigung in Maribor.

# Wirtschaftliche Rundschau

eine Trauerfeier für weiland S. M. König Alexander I. ab. Nach der schlichten Trauerrede des Vorstandes Josef Kirbisch gedachten alle Anwesenden während einer Minute tiefsten Schweigens des toten Monarchen.

**c. Trauerfeier des Gewerbevereins.** Der Kreisauschuß Tschje des Gewerbevereins hielt im Gewerbeheim eine Trauerversammlung zu Ehren König Alexander ab. Die Gedankworte sprach der Stellvertreter des Vorstandes Herr Josef Kirbisch. An das Hofmarschallamt wurde eine Beileidsdrachtung abgegeben.

**c. Bekantung.** Die in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Ingenieurwitwe Frau Franziska Pollandt, geb. Papov, fand im Stadtfriedhof die letzte Ruhestätte. Eine stattliche Schar von Leidtragenden hatte sich am Sonntag nachmittags zum letzten Abschied vereint. Sorge und Arbeit für das Wohl ihrer Familie war der Inhalt ihres Lebens. Franziska Pollandt, die ein Alter von 73 Jahren erreichte, genöß den Ruf einer rechtschaffenen Frau. Eine Fülle von Blumen schmückte das Grab. Den trauernden Familien Pollandt und König unser herzlichstes Beileid!

## Aus Stutomer

**H. Todesfälle.** In Stutomer verschied die- ser Tage Frä. Franziska Eigler, in Stroba was der Besitzer Marko Tibaut, letzter im Alter von 66 Jahren, an den Folgen einer Ruhrerkrankung.

**H. Brand.** Am 13. d. brach abends in der Witzerei der Besitzerin Stajno in Slamnjak ein Brand aus, der die Stallungen, die Fenne und die Presse einscherte. Mehrere Feuerwehren erschienen zwar bald auf dem Brandplatze, konnten jedoch nur das Wohnhaus retten. Der Schaden ist im Verhältnis zur Versicherungssumme beträchtlich. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit verursacht worden sein.

**H. Ruhr.** Aus Prekmurje scheint die Ruhr auch in unseren Bezirk eingeschleppt worden zu sein. In Euen sind einige Personen erkrankt und wurden in das Ruhrspital in Obranci überführt.

## Weltproduktion und Preisgestaltung

Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht soeben eine höchst bemerkenswerte Darstellung über das Thema „Weltproduktion und Preise“, die für alle, die sich mit den Problemen der Wirtschaftskrise befassen, als maßgeblicher Führer betrachtet werden kann. Es seien hieraus folgende Feststellungen entnommen: 1933 sollte die landwirtschaftliche Erzeugung, die seit 1928 stabil geblieben war, einen großen Aufschwung nehmen. Die Gewinnchance bei den nichtlandwirtschaftlichen Rohstoffen betrug 12 v. H., bei landwirtschaftlichen Produkten dagegen bloß 4 v. H. Gegen 1925 bis 1928 ist die Produktion von Rohstoffen aller Art um 12—18 v. H. gestiegen, die industrielle Tätigkeit aber in höherem Maße, so daß sich die Frage des Absatzes von Rohstof-

fen entspannt hat. Das Volumen des internationalen Handels mit Nahrungsmitteln ist infolge der Autarkiebemühungen zwischen 1929 und 1933 um etwa 16 v. H. gesunken. Die Weltgetreidelager sind seit 1933 stationär geblieben oder haben sogar ihren Bestand erhöht, während die Lager an industriellen Rohstoffen in ihrem Volumen abgenommen haben. Bezüglich des Preisverhältnisses der Rohstoffe und der Fertigfabrikate kann vermerkt werden, daß sich eine Erhöhung zugunsten der Rohstoffe vollzogen hat. Die Hausse in landwirtschaftlichen Produkten ist in ihrer Gesamtheit viel schärfer gewesen als jene der industriellen Erzeugnisse, mit Ausnahme der Ausfuhrstaaten in Südosteuropa.

## Die Konferenz der Goldblockländer

Aus B r ü s s e l, 10. d., wird berichtet: Die Konferenz der Goldblockländer hat gestern dem Vorzug des belgischen Außenministers Jaspars besonnen. Auf der Konferenz sind vertreten: Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Niederlande, die Schweiz, Italien und Polen, letzteres allerdings nur durch einen Beobachter. Die Konferenz hat den Zweck, die Aufrechterhaltung der internationalen Parität der Goldwährungen zu sichern und die Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Goldblocks auszubauen. Zunächst sollen zweiseitige Abkommen abgeschlossen werden, die dann in einem allgemeinen Vertrag zusammengeschlossen werden könnten. Es wird betont, daß der Beitritt zu dem in Aussicht genommenen

Abkommen allen Ländern offen steht, die ihre Währungen stabilisiert haben.

In den Kreisen der Goldblockländer zeigt man sich hinsichtlich der zu erwartenden Ergebnisse dieser Konferenz recht optimistisch. Man erklärt, im Gegensatz zur Londoner Weltwirtschaftskonferenz sei damit zu rechnen, daß in Brüssel eine weitgehende Verständigung zwischen den vertretenen Ländern, deren Interessen ja gleichgerichtet seien erzielt werden wird. Es handle sich um einen ersten Versuch, die Mauern niederzureißen, mit denen sich die Völker umgeben hätten und hinter denen ihre Wirtschaften erstärkten. Die Goldblockländer könnten sich gegenseitig zahlreiche Zugeständnisse machen, ohne dadurch die Weisheitsbegünstigungsklausel zu verletzen.

× Das tschechoslowakische Genossenschaftswesen führend. Die vorliegenden internationalen Daten über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen zeigen, daß die Tschechoslowakei auf diesem Gebiet an erster Stelle in der ganzen Welt steht. 1933 bestanden in der gesamten tschechoslowakischen Zentralgenossenschaft 191.440 Wagon Getreide, Früchte und landwirtschaftliche Bedarfsartikel im Gesamtwert von 1330,8 Mill. K. Aus dieser Ziffer geht hervor, daß die tschechoslowakischen Landwirte im überwiegenden Maße durch Vermittlung ihrer Genossenschaften eingekauft und verkauft haben. Die Viehverwertung durch die Genossenschaften befindet sich gleichfalls in mächtigem Aufschwung. 1933 wurde durch Genossenschaften der Verkauf von 134.550 Stück Vieh vermittelt.

× Internationales Landwirtschafts-Institut in Rom. Die zwölfte Generalversammlung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts wird am 22. d. in Rom unter Teilnahme von 50 Abordnungen der dem Institut angeschlossenen Länder stattfinden. Unter den zahlreichen auf der Tagesordnung stehenden Fragen, die Anlaß zu sehr wichtigen Debatten geben werden, befinden sich jene bezüglich der dem Arbeitsprogramm des Instituts im Zusammenhang mit dem neuen Erfahrungsplan dem Gebiet der Wirtschaftspolitik zu gebenden Richtlinien und weiters die Fragen, betreffend die Zollschranken und Handelsverträge.

× Internationale Veterinärkonferenz in Genf. Auf Anregung der Wirtschaftssektion des Völkerbundes haben am 16. d. in Genf unter Beteiligung fast aller europäischen Staaten die Beratungen über den Abschluß internationaler Veterinärkonventionen begonnen. Diese vorläufigen Beratungen betreffen die Entwurf einer internationalen Abkommen; 1. den Entwurf eines Abkommens über die Bekämpfung ansteckender Krankheiten der Tiere, 2. den Entwurf ei-

# Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

71

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

Und dann erschienen weit vorn im Dunst des Tages die Umrisse einer Stadt. Das Flugzeug begann sich zu senken.

Wenig später landete es auf dem Leipziger Flughafen.

Diese kletterte, dem Beispiel der übrigen Fahrgäste folgend aus der Kabine, um sich für ein paar Minuten die Beine auszustrecken.

„Nun, Fräulein Diefle, ist der erste Flug gut überstanden worden?“

Diefles Gesicht war ein strahlendes Leuchten. „Herrlich war es, ein einzigartiges, überwältigendes Erlebnis! Wenn ich soviel Geld hätte wie Sie, ich würde nur noch mit dem Flugzeug reisen.“

„Sie sind ein entzückender Mensch, Fräulein Diefle! Herrlich, wie Sie sich für alles begeistern können! Ich freue mich wirklich, daß unser Hildebrand eine so prächtige Frau bekommt!“

„Ob Sie nicht doch etwas übertreiben?“ entgegnete sie lachend und blinkerte mit den Augen.

Dann hieß es wieder einsteigen. „Die nächste Station ist Nürnberg!“ rief ihr Wendrich zu, während er sich in den Sessel hinter ihr fallen ließ.

Wieder bohrte sich die brave Maschine in die Lüfte und flog nach Süden dem Ziele zu. Die Höhenzüge des Vogtlandes glitten brunten vorbei, zur Rechten tauchte der Thüringer Wald in verschwommenen Umrissen auf. Die Saale mit den Burgen an ihren Ufern war deutlich erkennbar.

Der Wald wurde überflogen. In der Mittagssonne glänzten die Fränkischen Berge.

Plötzlich drehte sich Diefle Bergius um. Ihre Finger deuteten erregt auf einen dunklen Fleck, der sich von vorne heranschob. Wendrich nickte mit glänzenden Augen.

Aus den Rauchschleiern schälte sich eine

Stadt mit hochgeliebigen Häusern, die sich eng um eine burggekrönte Höhe drängten. Nürnberg!

Jenny Brenner erwachte aus quälenden Träumen. Die ersten Strahlen der Morgensonne schienen in ihr enges, nüchternes Gemach, das nun schon seit Wochen ihr ständiger Aufenthalt war.

Mit einer apathischen Bewegung schlug sie die grobe Wolldecke zurück. Sie erhob sich vom Lager und goß aus dem Steinkrug Wasser in die Schüssel.

Die lange Haft hatte sie vollkommen zermürbt. Wie unendlich fern lagen die Tage der Freiheit, da sie mit dem geliebten Mann durch die Sonne gefahren war!

In der ersten Zeit war sie noch tapfer gewesen — bis zu der Stunde, da Treuner ihr von dem Mißerfolg seiner Unternehmung berichtet hatte.

Eine stumpfsinnige Gleichgültigkeit hatte sie besaßen — zum guten Glück, denn sonst hätte die Verzweiflung sie vielleicht zur Schwermut getrieben. Sie ließ das Schicksal seine unbegreiflichen Dinge tun. Wenn Treuner sie besuchte und von baldiger Freiheit sprach, dann hörte sie ihn an, lächelte ein wenig und entließ ihn mit einem müden: „Schon gut!“

Als die Zellentür aufgeschlossen wurde, dachte sie, es sei der Wärter mit dem Frühstück. Aber sie war kaum verwundert, neben dem Beamten einen älteren Herren in Zivil geschäftig hereinkommen zu sehen, der mit einer jubringlichen Beifügigkeit ihre Hand drückte.

„Eine frohe Botschaft, liebe Frau Brenner! Ich bringe Ihnen die Freiheit. Sie sind vollkommen rehabilitiert. Der Herr Untersuchungsrichter konnte sich endlich davon überzeugen, daß die gegen Sie erhobenen Beschuldigungen nicht länger aufrechtzuhalten waren. Wollen Sie mit zur Erledigung der

Formalitäten ins Amtszimmer folgen! Nehmen Sie aber Ihre Sachen gleich mit, denn Sie werden nicht mehr hierher zurückkehren.“

Er rief sich aufgeregt die Hände und war nicht wenig verblüfft, als Jenny Brenner keinerlei Freude oder Begeisterung zeigte. Sie holte ihren Koffer aus der Ecke, legte den Byjama, die Seife und die Zahnbürste hinein, schloß ihn ab und folgte dem bedrückten Mann mit gleichgültigem Gesicht.

Im Büro wurde ihr ein Schriftstück vorgelesen, sie mußte etwas unterschreiben, irgend jemand sprach auf sie ein — und dann befand sie sich plötzlich im Freien.

Sie atmete auf, wuschte sich mit dem Handrücken über die Stirn und ging langsam die Straße hinab.

„Warum bin ich nur so müde?“ grübelte sie, während sie sich scheu an den Menschen vorbeidrückte, die ihr begegneten. Ihre Rechte umfaßte triumphal den kleinen Handkoffer.

„Ist jetzt nicht alles wieder wie vorher?“ Eine Weile dachte sie über diese Frage nach, aber sie wußte keine Antwort. Sie wußte nur, daß sie müde war.

Warum war er nicht gekommen? Warum hatte er sie nicht in seine starken, lieben Arme genommen? — Vielleicht war auch er müde geworden! Alle Menschen waren müde von ihren Torheiten und Irrtümern und von dem langen Warten aufs Glück!

Sie gelangte in die Koebornstraße und betrat den Park der Villa Brenner. Mit langsamen, schlängelnden Schritten und schlaff herabhängenden Armen bewegte sie sich auf das Haus zu.

Vor der Freitreppe blieb sie stehen, von einem Anfall des Elends geschüttelt. Nie mehr würde sie dieses Haus betreten, von dem alles Unglück ihres Lebens ausgegangen war. Oh, wenn man diese ganze Zeit möchte verlöschen können.

Und plötzlich empfand sie eine bohrende, ziehende Sehnsucht nach den Tagen des Kindseins und nach der Stadt, in welcher alle Menschen gut und freundlich zu ihr gewesen waren.

München! Dort war die Wärme, dort war die Heimat, dort strömten die reinen Quel-

len, aus denen sie das Leben getrunken hatte!

Sie zog die Klingel an der Haustür. Nach einer Zeit öffnete sie sich. Anne kam zum Vorschein.

Jenny lächelte über das fassungslose Gesicht des Mädchens. „Wollen Sie mir helfen, Anne? Ich muß nach München fahren, aber Sie dürfen mich nicht verraten. Niemand darf es wissen, sonst verlor ich mich wieder. Wissen Sie, man will mir keine Ruhe lassen!“

Anne nickte ausschlagend mit dem Kopf. „Ist mein Wagen hier? Ja, Gott sei Dank! Geben Sie mir den Garagenschlüssel! Rasch, helfen Sie mir! Ich fürchte mich, jeden Augenblick kann jemand!“

Anne eilte hastig ins Haus und kam gleich darauf mit dem Schlüssel zurück. „Aber gnädige Frau, wollen Sie nicht erst mal ein Frühstück nehmen? Sie sehen so blaß aus!“

„Nein, nein, es ist keine Zeit dazu!“ Sie hatte das Garagentor aufgesperrt und eilte mit einem glücklichen Ausruf auf die blaue Limousine zu.

Anne gab keine Ruhe. „Dann will ich Ihnen wenigstens etwas für die Reise zurecht machen.“ Sie verschwand mit fliegenden Schritten in der Richtung zum Haus.

Jenny prüfte den Benzinvorrat und untersuchte den Motor mit einiger Sorgfalt, die bei ihrem Zustand erstaunlich war. Als sie sich überzeugt hatte, daß alles in Ordnung war, kletterte sie in den Wagen und gab Gas.

Sie hätte Anne, die gerade mit einem Paket auf das Garagentor zutief, beinahe überfahren. „Hier, Frau Brenner, damit Sie für unterwegs etwas haben! Ich habe auch eine Tafel Schokolade von mir dazu.“

„Sie sind so gut zu mir, Anne! Ich danke Ihnen sehr! Leben Sie recht wohl und verraten Sie mich nicht!“

Annes Tränenstrom verstopfte erst, als der Wagen längst aus der Schweige war.

Es muß ein Wunder genannt werden, daß die blaue Limousine ohne Unfall in München eintraf. Jenny achtete kaum auf die Straße. Ihre Hände hielten mechanisch und lässig das Steuerrad. Zwischen Wachen und Schlafenden fuhr sie dahin.

(Fortsetzung folgt.)

# SPORT

## Hochbetrieb in der steirischen Fußballliga

Die Meisterschaftskämpfe der steirischen Fußballliga nehmen heuer einen an Ueber- raschungen besonders abwechslungsreichen Verlauf. Gestern schlug in Graz „Austria“ den hochfavorisierten „Sturm“ mit 2:1 (0:1). Des Helden des Tages war der Torhüter der „Austria“ Brotschneider, der ganz unmögliche Sachen hielt. Einen Versager leisteten sich die Südbahner, die vom „Sportklub“ eine Niederlage von 1:8 (0:1) einstecken mußten. Der OAK besiegte „Hakoah“ mit 3:1. In Kapfenberg ging gestern das obersteirische Fußball Derby zwischen Donawitz und Kapfenberg in Szene. Die Donawitzer siegten mit 3:1.

### Wiener Fußball.

Die Ergebnisse der gestrigen Ligarunde waren: FK gegen Austria 3:1, Admira gegen Rapid 1:1, Favoritner Sv. Kl. gegen FK. Wien 1:1, Hakoah gegen Libertas 2:2.

### Tschechoslowakische Fußballmeisterschaft.

S.K. Mladno-Sparta 4:2 (1:1); Slavia-Kolin 7:0 (3:0); Viktoria Pilsen-Bohemia 2:1 (2:1); S.K. Pilsen-D.F.C. (Prag) 4:0 (1:0); Zidenice-Teplizer FK 5:0 (1:0); Ceske Karlin-F.C. Prohnitz 3:2 (2:1). In einem Freundschaftsspiel besiegte der D.F.C. (Saaz) den Reichenberger S.K. 6:1 (3:1).

### Italienische Fußballmeisterschaft.

Bologna-Ambrosiana 0:0; Lazio-Alexandria 2:1; Juventus-Turin 1:1; Rom-Sampierdarena 2:0; Mailand-Napel 2:2; Pro Verelli-Brescia 1:1; Florenz-Palermo 2:0; Triest-Livorno 1:0.

### Ungarische Fußballmeisterschaft.

F.C. Szeged-Ujpest 2:1 (2:0); Hungaria-Phoebus 5:2 (1:2); Kispest-Attila 5:1 (3:1); Ofner „11“-3. Bezirk 3:1 (0:0); Ferencvaros-Somogy 7:3 (3:0); Soroksar-Boeslay 1:1 (0:0).

**: Internationales Wiener Motorradrennen.** In Anwesenheit von 18.000 Zuschauern fand Sonntag das Internationale Motorradrennen in der Kriau statt. Der Held des Tages war der Wiener Kilmayer, der auf der österreichischen Marke Delta Gnom 500 die zwei Hauptrennen des Tages gewinnen konnte. In neuer Rekordzeit von 6:19,2 für zehn Kilometer siegte er vor dem vorjährigen Weltmeister Menyier (Jap.) und Schnee weiß (Austro-Omega) sowie Jon Cristea. Er wurde im Seniorenrennen der Klasse 500 Erster vor Wertisch (Jap.) Ceray (A.J.S.)

und Jon Cristea (Jap.). Im Seniorenrennen der Klasse 350 wurde der Prager Juhan Erster vor Mayer und Kofler. Den bisherigen 10-Kilometer-Rekord auf der Wiener Trabrennbahn hielt Ceray (A.J.S.) mit 6:24,2.

**: Bei den englischen Hallentennismeisterschaften** wurden die Teilnehmer an der Vorschlußrunde ermittelt. Der Amerikaner Dave Jones gewann gegen den langen Fren Rogers 6-4, 6-4, 8-6 und trifft nun auf Borotra, den siebenfachen Hallenmeister von England, der Harris 6-1, 6-1, 6-2 ausschaltete. Das zweite Paar bilden Austin und Frenn. Austin schlug Spence 6-2, 6-1, 6-3 und Frenn gewann gegen Sharpe 3-6, 9-7, 6-4, 6-2.

**: Russischer Weltrekord im Segelflug.** Der russische Segelflieger Gavrijsch verbesserte in der Krim den Dauer-Weltrekord im Segelfliegen mit einem Passagier auf 17:00:00 Stunden. Am 4. Oktober hatte sein Landsmann Suchomlinov mit 14:12:00 Std. die beste Leistung erreicht.

**: Weltmeister Freddie Miller disqualifiziert.** Der Federgewichtsweltmeister Freddie Miller trat in Manchester gegen Billy Gannon an. Miller traf in der sechsten Runde seinen Gegner mit Tiefschlag und wurde disqualifiziert.

**: Ein bulgarischer Stürmer für die Bohemians.** Die Prager Bohemians, die unlängst in Bulgarien und in der Türkei gastierten, haben einen bulgarischen Stürmer für ihre Mannschaft gewonnen. Es ist dies der links Flügelstürmer Pančov von Levski, der auch in der bulgarischen Nationalmannschaft mitgewirkt hat. Er wurde vom bulgarischen Verband bereits freigegeben.

**: Täglicher Autorekord.** Auf der Brocklands-Rennbahn stellte der Engländer Everett zwei neue Weltrekorde für Rennwagen bis 750 Kubikzentimeter auf. Auf einem MG-Magnette legte er einen Kilometer mit stehendem Start in 29,66 Sekunden zurück, was einem Durchschnitt von 121,375 Stundenkilometer entspricht. Eine Meile fuhr er in 42,06 Sek. (137,095 Stundenkilometer).

**: Gegner für Baer wird ermittelt.** Max Schmeling hat einen Vertrag unterzeichnet, der ihn zu einem Kampf mit Steve Hamas verpflichtet. Die Begegnung, die der Madison Square Garden veranstaltet, soll am 28. Jänner in Miami vor sich gehen. Der Sieger tritt dann gegen Max Baer um den Weltmeistertitel im Schwergewicht an.

**: Ein Weltrekord in Gefahr.** Der dänische Schwimmer Finn Jensen besitzt die besten Aussichten den Weltrekord im Brustschwimmen über 500 Meter an sich zu bringen. Borige Woche besiegte er über diese Streck-

te in Kopenhagen den Europameister Stetas und erreichte eine Zeit von 7:36,3, die er beim letzten Meeting in Aarhus neuerlich unterbot. Mit 7:34 blieb er nur noch neun Zehntelsekunden vom Weltrekord entfernt, den der Öbpingger Schwarz seit dem Vorjahr mit 7:33,1 hält.

## Bücherschau

**b Die ihr Heimatland verlassen.** Von Hans Schöneich. Reclam, Leipzig. Universalbibliothek Band 7265. Preis 75 Pfg. Wege und Schicksale deutscher Auswanderer. Das Bändchen gibt eine knappe aber umfassende Übersicht über das Leben der Auswanderer.

**Preussens Erhebung.** Von Heinrich von Treitschke. Reclam, Leipzig. Universal-Bibliothek Band 7263-64. Preis Mk. 1.10. Diese Arbeit Treitschkes ist eine Perle der deutschen Geschichtsschreibung.

**Vom Werden des Erdballs.** Von Edgar Dacque. Reclam, Leipzig. Universal-Bibliothek Band 7270. Preis 75 Pfg. Das neue Werk des berühmten Gelehrten, der durch seine Forschungen über Urwelt, Sage und Menschheit bahnbrechend gewirkt hat, erfüllt einen so vielfach ausgesprochenen Wunsch: endlich einmal in gemeinverständlicher Form den Aufbau des Erdkörpers nach neueren Gesichtspunkten behandelt zu sehen.

**b Deutsche Rundschau.** Das Oktoberheft bringt wieder eine Reihe wertvoller Beiträge aus den verschiedensten Kulturgebieten. Im Jahresbezug Rmk. 15.—. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.

**b Neue J. Z.** In den letzten Nummern erscheinen die Berichte des Generals A. A. Noskoff über die sagenhafte russische Frauenlegion im Jahre 1917. — Aktuelle Bildberichte, Damenmoden, Humor- und Rätselcke. Überall erhältlich. Verlag in Berlin SW/68.

**b Hochseitsreise — aber wie.** Von Erling Tambs. In Leinen Mk. 5.—. Brockhaus, Leipzig. Eine Hochzeitsreise, die von Norwegen nach Sidney geht, dürfte nicht alltäglich sein. Sie aber in einem kleinen Segelboot — der »Teddy«, durch den Atlant, durch den Panamakanal und den stillen Ozean zu unternehmen, ist etwas ganz Neues. Drei Jahre dauerte die abenteuerliche Seefahrt, denn Erling Tambs hatte keine Eile. Man braucht nicht Seemann zu sein, um an dem lebendig und unbekümmert geschriebenen Buch Freude zu haben, zumal zahlreiche Bilder und Karten beigegeben sind.

**b Europäische Revue.** Oktoberheft 1934. Das vorliegende Heft nimmt Stellung zu den im Mittelpunkt der weltpo-

nes Abkommens über den Transit von Tieren, Fleisch und Produkten tierischer Herkunft, 3. den Entwurf eines Abkommens über die Regelung der Ein- und Ausfuhr von Produkten animalischer Herkunft (außer Fleisch, Fleischpräparaten und Milch).

## Radio

Dienstag, 23. Oktober.

Ljubljana, 12: Schallplatten. — 12:20: Konzert. — 12:50: Berichte. — 18: König Alexander, Mäzen der slowenischen Künstler. — 18:20: Radioorchester. — 19: Unser Dorf. — 19:25: Vortrag über Barthou. — 20: Orgelkonzert. — 21: Orchester. — Wien, 17:25: Lieder und Arien. — 18:55: Der Freischütz, Opernübertragung. — 22:15: Konzert. — Brünn, 12:35: Konzeri. — Budapest, 17:30: Vokalkonzert. — 20:50: Tangokapelle. — Bukarest, 19:20: Aus berühmten Operetten. — 20: Sinfoniekonzert. Deutschlandsende, 20:35: Liszt-Variationen. — Variationen. — Leipzig, 19:20: Konzert. — 22:20: Vokalkonzert. — Mailand, 20:45: Wiener Blut, Operettenübertragung. — München, 17:50: Kammerchor. — 20:10: Bunter Abend. — Prag, 17:50: Violinkonzert. — 18:20: Lieder von Schumann. — Rom, 20:45: Kammermusik. — Straßburg, 21:30: Cos-tan tutte, Opernübertragung. — Stuttgart, 20:10: Rigoletto, Opernübertragung. — Toulouse, 19:30: Opernarien. — 20: Lieder. — 22: Sinfoniorchester. — 22:30: Operettenlieder. — Warschau, 18:15: Klavierkonzert. — 19: Autorenstunde. — 20: Wiener Potpourri.

## Ausgrabungen an heiliger Stätte

Jahrhundertlang waren die Archäologen darüber im Zweifel, ob es sich bei der Geburtskirche in der Stadt Betlehem tatsächlich um die historische Stätte der Geburt Christi handelte. In altchristlichen Ueberlieferungen, von denen auch die alten Geschichtsschreiber Justinus im Jahre 165 u. Origines im Jahre 248 zu berichten wußten, ist immer wieder erwähnt worden, daß gerade diese Stelle von den ersten Christen, im ersten Jahrhundert n. Chr., verehrt worden sei. Jetzt haben Ausgrabungen in der Geburtskirche zu einer aufsehenerregenden Entdeckung geführt, die die Richtigkeit dieser alten Ueberlieferungen zu bestätigen scheint. Es wurde hier nicht nur der Mosaikfußboden aus dem Konstantinbau der damaligen Marienkirche gefunden, der in den Jahren 326 bis 333 n. Chr. errichtet worden war, sondern auch römische Mauerreste, die darauf schließen lassen, daß Kaiser Hadrian die erste Kultstätte der Christen entweihen ließ, indem er an dieser Stelle im Jahre 135 n. Chr. einen Atonis-Tempel errichten ließ. Man glaubt, in diesen historischen Funden den Beweis dafür in Händen zu haben, daß sich tatsächlich an der Stelle der heutigen Geburtskirche einmal die Geburtsstätte Christi befand.

## Requiem für weiland König Alexander in Paris



Herr und Frau Doumergue beim Verlassen der russischen Kirche.

## Trauergottesdienst in der St. Gudula-Kathedrale in Brüssel



König Leopold III und Königin Astric während des Gottesdienstes.

litischen Auseinandersetzungen stehen- den Fragen. Beiträge von C. D. Bruce; W. Arnold Forster; Arpad Török; Ernst Wagemann; R. E. Barth; Jingen Bukdahl; Georg von der Wirig. C. Alvaro. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

### Mus aller Welt Flöhe erzwingen Notlandung

Man ist leicht geneigt, die „Arbeit“ dieses hüpfenden Ungeziefers zu unterschätzen. Ein Flohstich allein, ist eine Kleinigkeit, aber wenn sie zu Hunderten stehen, kann dies die bedenklichsten Folgen haben. So wurde vor einiger Zeit ein Flugzeug durch die kleinen Tierchen schon ausgestorben die beliebten Anzeichen der Notlandung gezwungen. Die Universität Minnesota hatte per Insekt Menschen- und Hundeflöhe zu Experimentierzwecken gesucht und für das Stück bis zu einem Dollar ausgelegt. In der Annahme, daß diese Quälgeister im Aussterben begriffen seien, hatte man nur mit einem geringen Erfolg des Insektes gerechnet. Um so erstaunlicher war es, daß zahlreiche Flohpopulationen eintrafen, unter denen sich auch ein Saal voll Flöhe befand, die ein ganz Elliger, der vielleicht einen Vorrat davon hatte, per Flugzeug abgefandt hatte.

Der ahnungslose Pilot des Flugzeuges hatte plötzlich am ganzen Körper Schmeizen, die immer empfindlicher wurden. Als er die Jace auszog, stellte er fest, daß sein ganzer Körper ein Tummelplatz und eine regelrechte „Tankstelle“ für Hunderte von Flöhen geworden war. Als auch die furchtbarsten Anrichtete, die Quälerei nicht verminderten und der kaum noch das Flugzeug lenken konnte, mußte er sich zur Notlandung entschließen. Er befand sich gerade über einem großen Waldgebiet und konnte froh sein, daß er bei der Landung glimpflich da-

von kam. Weniger glimpflich aber behandelte er seine kleinen Passagiere.

### Kindertino in England.

Mit Unterstützung des englischen Unterrichts-Ministeriums und einer Reihe pädagogischer Vereinigungen wurde vor kurzem das Everyman Theater in Hampstead, das bisher zur Aufführung moderner Dramen diente, in ein Kino für Kinder umgebaut. In diesem Theater werden nur noch Kinderfilme vorgeführt: eigene Filmversionen bekannter Volksmärchen, lustige Filme und Abenteuergeschichten. Auch der erste Teil ist durch unterrichtende und aufklärende Filme vertreten.

### Ein „Meisterstück“.

An der königlichen Sternwarte zu Berlin stand ein Refrut auf Wache. Als jemand plötzlich oben auf der Warte erschien und — nach der Meinung des Refruten — mit einem Kanonenrohr in den Nachthimmel hineinzickte, kamen diesem doch Bedenken. „Ich möchte bloß wissen, was der jetzt in der Nacht schießen will?“ Plötzlich fiel eine Sternschnuppe herab. Nun ging dem biederen Jüngling des Mars offenbar ein Licht auf, und er ließ vor Schreck das Gewehr fallen. „Donnerwetter, der hat tatsächlich getroffen!“

### Särge im Dienste der Schmuggler.

Die internationale Schmugglerbanden kommen immer wieder auf neue Einfälle, um verbotenes Gut über die Grenzen und Häfen einzuschmuggeln. Eine neue Methode, um Alkohol zu schmuggeln, wurde vor einigen Tagen in Southampton entdeckt. — Hier fiel den Zollbeamten eine Reihe von Särgen an Bord des Dampfers „Someric“ auf, der von einer Mittelmeerfahrt zurückkehrte. Als die Beamten die Särge öffneten, fanden sie darin einen großen Posten Flaschen mit Gin. Es stellte sich heraus, daß die tüchtigen und erfindungsreichen Schmuggler unter der Befragung des Schiffes zu suchen waren.

### Zu vermieten

Zwei große Sparherdzimmer bis November zu vermieten. Vojašniška 21 11871  
Zimmer und Küche billig zu vermieten. Zuschriften unter »Maurer oder Zimmermann« an die Verw. 11857

Schönes Sparherdzimmer an kinderlose Partei sogleich zu vermieten. Aleksandrova 81. 11870

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Magdalenska 34. 11889

Schönes, sonniges Zimmer an eine Beamten oder Studentin zu vergeben. Wildenrainerjeva ul. 17, 1. St. 11731

### Zu mieten gesucht

Gasthaus in Maribor od. Umgebung von tüchtiger Wirtin zu pachten gesucht. — Unter »Tüchtig« an die Verw 11889

Suche per sofort sonniges Zimmer mit separ. Stiegen- eingang. Zuschr. an die Verwaltung unter »215« 11875

### Offene Stellen

Mädchen für alles, das selbständig gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sehr rein und ehrlich ist, wird bei guter Bezahlung zu 2 Personen sofort od. mit 1. November aufgenommen. Vorzustellen zwischen halb 14 bis 15 Uhr Soß. Oregorčičeva 10/II 11876

### Eine Drehbank

1200 Millimeter  
Drehlänge, Prismenbett, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Gut erhalten« an die Verw. 11868

# Wie ALBERN sie ist



— macht sich eine Stunde lang die Haare zurecht und hat doch eine glänzende Nase

So grossen Wert legt sie auf ihre äussere Erscheinung, dass sie jeden Tag eine ganze Stunde braucht, ihr Haar zurechtzumachen, um ganz tadellos auszusehen. Sie kauft nur den teuersten Gesichtspuder, und doch glänzt ihre Nase immer. Ein wenig Transpirieren beim Tanzen, und ihr Teint ist verdorben. Der Puder haftet nicht und ihre Haut sieht fettig aus. Wenn sie es nur wüsste! Ein wenig Schaumcreme mit dem Puder vermischt, würde einen himmelweiten Unterschied ausmachen. Im Tokalon Puder ist jetzt Schaumcreme auf wissenschaftliche Weise mit dem feinsten durchlüfteten Puder vermischt. (Herstellungsverfahren patentiert). Das macht den Puder so anhaftend, dass er trotz Wind, Regen oder Transpirieren während des Tanzes in warmen Räumen nicht abfällt. Er verhindert die geringste Spur von Glanz auf ölig oder fettiger Haut. Er trocknet die Haut nicht aus wie gewöhnlicher Puder. Der Tokalon Puder macht Ihren Teint augenblicklich bezaubernd zart und glatt, und er haftet den ganzen Tag.

## Geschäfts-Übernahme

Wir beehren uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß wir das altbekannte Delikatessengeschäft resp. die Frühstückstube

## D. Zamparutti in Celje

übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, erstklassigen Delikatessen, täglich frischem Union-Bier, sowie auch mit Ia. steirischen und Dalmatiner-Weinen zu dienen. Für warme Frühstück- und Abendküche wird ebenfalls bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitten 11864

## Rudolf u. Resi Eichholzer

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

## Kleiner Anzeiger

**Verschiedenes**  
Motorräder (Sport- und Tourenmaschine) einzutauschen gegen Holz (Brenn- und Schnittholz) »Jugoelektra«, Maribor, Cankarjeva 26. 11736  
Suche gute Hauskost. Anträge erbeten unter »2 Personen« an die Verw 11860

### Zu kaufen gesucht

Benötige zirka 4000 Stück Christbäume verschiedener Größe, schöne, geputzte, zu schriften an die Verw. unter »Christbäume«. 11867

### Zu verkaufen

Tiefer, gut erhaltener Kinderwagen wird billig verkauft. Milnar Vrtna ul. 7, Nova vas 11866  
Neue Kassa zu verkaufen. — Vojašniška 21/1. 11869  
Grablatorne zu verkaufen. Frankopanova 14. 11874  
Achtung! Stallmist zu verkaufen. Milnska 10. 11873

### Gedenket der Antituberkulosenliga!

## ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energine« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energine« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits, verreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen. In welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energine« verreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist »Energine« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. Reg. S. Br. 19174/33. 6688

## „ALGA“

zur Massage bei Rheumatismus, Ischias, Knochenschmerzen, Stechen und Reißen in den Muskeln.

In die Handfläche gießen Sie etwas »ALGA« und mit der feuchten Hand reiben Sie längs der Muskeln den schmerzenden Teil des Körpers ein. Sobald die Handfläche warm und trocken geworden ist, befeuchten Sie dieselbe nochmals und reiben neuerdings die schmerzende Stelle ein. Dies wiederholen Sie einige Male, sodann umwickeln Sie den erkrankten Körperteil mit einem wollenen Streifen oder einem Wolltuch. Das Massieren wiederholen Sie zwei bis dreimal täglich, im Bedarfsfalle auch öfters. Bereits nach den ersten Einreibungen werden Sie ein angenehmes Gefühl und Erleichterung der Schmerzen wahrnehmen. Sobald Sie das geringste Unwohlsein oder Reißen fühlen, reiben Sie den Körper mit »ALGA« ein, denn dies kann der Anfang einer schwereren Krankheit sein, welcher Sie mit etwas »ALGA« vorbeugen können. »ALGA« ist überall erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.—. Reg. S. Br. 18117/32. 10538

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Schwester, Tante und Großtante  
**Antonie Faschmann**  
Hausbesitzerin  
danken herzlichst  
11872 die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anna Wutt gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten allen Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Karl Wutt

am 20. Oktober um 1/24 Uhr nachmittags im 60. Lebensjahre nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden sanft entschlummt ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird am Montag, den 22. Oktober um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingeseget und sodann in der Familiengruft beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am 23. Oktober um 1/27 Uhr in der Pfarrkirche gelesen werden.

Slov. Bistrica, am 21. Oktober 1934. 11865

Statt jeder besonderen Anzeige.